

Hoch hinans



DAS MAGAZIN DER BERGBAHNEN
SAALBACH HINTERGLEMME LEOGANG FIEBERBRUNN



270 Abfahrtskilometer

Saalbach Hinterglemm Leogang Fieberbrunn – das größte zusammenhängende Skigebiet Österreichs

WM-Bewerbung 2023

Das Glemmtal steht in den Startlöchern im Rennen um die Austragung der Alpinen Ski-WM

Qualitätsoffensive

47 Millionen Euro investierten die Bergbahnen im Skicircus im Vorfeld der Wintersaison 2015/16



Inhalt

Editorial & Infos, Erweiterung Skicircus	02
Investitionen im Skicircus	04
Reportage Pistenraupenfahrer, Freeride World Tour	06
Winter-Openings, Skicircus-Runden	08
Saalbach Hinterglemm rittert um die WM, Weltcup-Rückblick	09
Wintersport damals und heute	12
Der Skicircus dreht sich 24 Stunden	14
10 Jahre White Style	15
Sommer-Highlights für Familien	16
Bike-Angebot im Überblick	18
Tagebuch eines Bike-Urlaubers	20
Wanderspaß, Seven Summits of Saalbach Hinterglemm	22
Top-Events im Überblick	24



Editorial

Die absolute Superlative

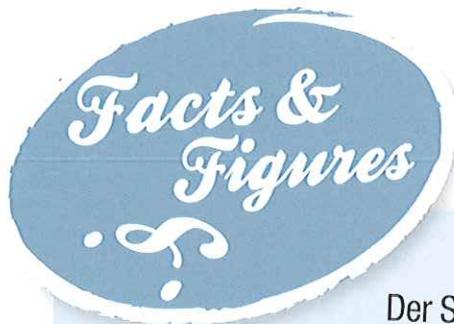
Das Jahr 2015 ist für den Skicircus sicherlich historisch. Der Skicircus Saalbach Hinterglemm Leogang hat mit dem Skigebiet Fieberbrunn Zuwachs bekommen und ist folglich das größte zusammenhängende Skigebiet Österreichs. 270 vor Selektivität nur so strotzende Abfahrtskilometer stehen für sich.

Es ist eine klassische Win-win-Situation: Der Skicircus in seiner bisherigen Zusammenstellung kann durch die Fusion vor allem im Bereich Freeriden ein völlig neues Angebot inklusive perfekter Infrastruktur anbieten. Das Tiroler Skigebiet hingegen versteht sich nun auch als Portal auf die Salzburger Seite und gewinnt auf einen Schlag Hunderte Abfahrtskilometer dazu. Und: Gemeinsam ist man so groß wie kein anderes Skigebiet im Land.

Ein weitläufiges Skigebiet mit bestens präparierten Pisten und Weltcupstrecken, Snowparks, SkiMovie-, Speed-, Renn- sowie Freeridestrecken, Flutlichtpisten und Snow Trails, eine unvergleichliche Hüttendichte sowie Après-Ski vom Feinsten – die Herzen der Wintersportler schlagen im Skicircus mit Garantie höher.

Die Berge sorgen im Winter wie im Sommer für unvergleichbare Glücksmomente und Höhenflüge. Das Flair der Alpen, die unendlich scheinenden Weiten, die gute Luft und die Einzigartigkeit der Natur begeistern Tag für Tag nicht nur Urlauber, sondern auch uns an unseren Arbeitsplätzen. Einen Einblick in unser vielfältiges Angebot, aber auch in unseren Arbeitsalltag erhalten Sie auf den folgenden Seiten des Hoch hinaus Magazins. Viel Spaß beim Lesen!

Ihr Team der Bergbahnen
Saalbach Hinterglemm Leogang Fieberbrunn



Der Skicircus in Zahlen:

Seit dem Jahr 2000 wurden im Skicircus über **390 Millionen Euro** in Bahnen, Beschneigung und sonstige Angebote investiert. Allein im Vorfeld der Wintersaison 2015/16 flossen über **47 Millionen Euro** in neue Infrastruktur.

Mit Wasser aus insgesamt **12 Speicherteichen** werden **927 Schneerzeuger** gespeist. Alle Hauptabfahrten und weit über **90 Prozent aller Pisten** sind technisch beschneibar. Der Fuhrpark verfügt über **60 Pistengeräte** und **30 Skidoos**. Detail am Rande: Allein **die Kosten für ein Pistengerät** belaufen sich auf mindestens **350.000 Euro**. Der Skicircus Saalbach Hinterglemm Leogang Fieberbrunn gilt als eines der schneesichersten Skigebiete der Alpen. Rund **620 Mitarbeiter** sind zu Spitzenzeiten bei den Bergbahnen in allen vier Orten beschäftigt, das macht das Unternehmen zu einem der wichtigsten Arbeitgeber in der Region. In der abgelaufenen Skisaison wurden insgesamt **24,8 Millionen Gäste** befördert.

Tipp: Im Skicircus ist der Tagesskipass schon ab 15 Uhr am Vortag gültig. Da die Nachtpisten bis 21.30 Uhr geöffnet sind, kann man mit einem Tagesskipass somit bis zu **19 Stunden Pistenspaß** genießen. Der Liftbetrieb im Skicircus startet täglich um 8.30 Uhr.

Unschlagbare 270 Abfahrtskilometer: Das größte Skigebiet Österreichs



Im Interview:

FRITZ BREITFUSS
Geschäftsführer Saalbacher Bergbahnen



Das Qualitätssiegel „Geprüfte Abfahrtslänge“ bestätigt hoch offiziell: Der Skicircus Saalbach Hinterglemm Leogang Fieberbrunn ist beginnend mit der Wintersaison 2015/16 das größte zusammenhängende Skigebiet Österreichs. Wintersportler dürfen jubeln, denn das Angebot umfasst nunmehr unschlagbare 270 Abfahrtskilometer.

Den Umfang des Pistenangebotes hat sich das Skigebiet von Christoph Schrahe und pistenlaengen.com – also einer völlig unabhängigen Instanz – attestieren lassen. Gemessen wird jeweils die Länge in der Pistenmitte bzw. entlang der Markierung der Skiroute. Im Skigebiet gibt es konkret 140 Kilometer blaue Pisten, die leicht bewältigbar sind, 110 Kilometer rote Pisten, deren Charakteristik als mittelschwer einzustufen ist, sowie 20 Kilometer schwarze Pisten mit hohem Schwierigkeitsgrad.

Abwechslungsreich wie kein anderes Skigebiet

Im Winter sorgen neben dem herkömmlichen Pistenangebot und einer Top-Lifanlagen-Infrastruktur auch Attraktionen wie fünf Snowparks, mehrere Natural Freeride Parks, zwei Flutlichtpisten, fünf Rodelbahnen, SkiMovie-, Speed- und Rennstrecken, Snow Trails, Snowtubing oder auch Langlaufloipen und vieles mehr für Abwechslung. Dazu kommt eine Vielzahl spannender Zusatzangebote von der Snowmobil-City über den Flying Fox XXL bis hin zum Baumzipfelweg und Timoks Coaster. Zudem sind die Bergbahnen treibende Kraft bei vielen Events, wie etwa bei Rennen des alpinen Ski-Weltcups.



Die Fusion mit Fieberbrunn ist perfekt, ein notwendiger Schritt?

Die Tatsache, dass wir nun das größte zusammenhängende Skigebiet der Wintersportnation Österreich sind, festigt gleichzeitig auch unser Standing am internationalen Markt. Wir spielen ganz klar in der Champions League, was das Angebot weltweiter Top-Skigebiete betrifft. Fieberbrunn bringt 53 neue Abfahrtskilometer in den Skicircus ein und stärkt damit auch unseren Ruf als abwechslungsreichstes Resort im Land. Auch unser Lifanlagen-Portfolio ist auf insgesamt 70 komfortable Seilbahn- und Lifanlagen angewachsen. Die Förderleistung innerhalb des Skicircus beträgt 132.000 Personen pro Stunde. Lange Wartezeiten gibt es also nur in Ausnahmefällen. Ständige Investitionen in die Qualität gehören zu unserer Philosophie: 390 Millionen Euro haben die Bergbahnunternehmen in den vier Skicircus-Gebieten in den vergangenen 15 Jahren investiert.

Die Abläufe abzustimmen ist sicher nicht einfach.

Das bringt eine Erweiterung eines Betriebes immer mit sich. Den Wintersportlern steht ein flächenmäßig gigantisches und infrastrukturell bestens ausgestattetes Resort zur Verfügung. Allein, was die Beschneidung und Pistenpräparierung betrifft, sind im Winter tagtäglich 120 Personen im Einsatz. Hinzu kommen 460 Mitarbeiter, die den laufenden Skibetrieb garantieren. Rund 40 Mitarbeiter entfallen auf Verwaltung und Geschäftsführung. Unterm Strich sind somit etwa 620 Mitarbeiter im Einsatz. Viele Prozesse müssen also innerhalb der vier Gebiete Saalbach, Hinterglemm, Leogang und Fieberbrunn aufeinander abgestimmt werden.

Ticketvarianten

Die **Ski Alpin Card** ist eine Saisonkarte und bietet sechs Monate lang grenzenlosen Skispaß im Skicircus Saalbach Hinterglemm Leogang Fieberbrunn, auf der Schmitten in Zell am See und am Kitzsteinhorn in Kaprun – 408 Pistenkilometer sowie rund 119 Seilbahnen und Lifte inklusive.

Die **Salzburger Super Ski Card** ist im Skicircus Saalbach Hinterglemm Leogang Fieberbrunn und in weiteren 22 großen Skigebieten des gesamten Salzburger Landes gültig. Das Ticket für über 2.542 Pistenkilometer ist in Form von 3- bis 14-Tages-Tickets sowie als Saisonkarte erhältlich.

Mit der **Kitzbüheler Alpen AllStarCard** können Wintersportler 356 Seilbahnen und Lifte sowie rund 1.000 Kilometer Pisten in Top-Skigebieten in Salzburg und Tirol nutzen. Dazu zählen neben dem Skicircus Saalbach Hinterglemm Leogang Fieberbrunn auch die Skiwelt Wilder Kaiser – Brixental, Skigebiet Kitzbühel – Kirchberg, Schmittenhöhe in Zell am See, Gletscher Kitzsteinhorn, Skigebiet St. Johann in Tirol – Oberndorf, Skigebiet Steinplatte – Winklmoosalm, Skigebiet Buchensteinwand PillerseeTal und Ski Juwel Alpbachtal Wildschönau.

Skipass Skicircus: Gültig für Saalbach Hinterglemm, Leogang und Fieberbrunn. 70 Seilbahnen und Lifanlagen sowie 270 Abfahrtskilometer stehen zur Verfügung.

Typ: Bis zum 3. Dezember 2015 sind die Tickets noch zu den Vorverkaufstarifen erhältlich, danach gelten die regulären Verkaufspreise.

Volle Power investiert

Die Investitionen in Liftanlagen, Infrastruktur und Pistenqualität sowie -sicherheit im Skicircus Saalbach Hinterglemm Leogang Fieberbrunn sind beträchtlich, aber zwingend notwendig, um auch weiterhin an der Spitze der Top-Skigebiete mitmischen zu können.



Der Bernkogel in Saalbach: „Der 50-Millionen-Euro-Berg“

Im Interview:

DI WALTER STEINER
Betriebsdirektor Saalbacher Bergbahnen



Was genau wurde am Bernkogel realisiert?

In den vergangenen fünf Jahren wurden in mehreren Etappen Projekte realisiert, die Wintersportvergnügen auf allerhöchstem Niveau garantieren. Der Neubau der Einseil-Umlaufbahn Bernkogel I sowie der 6er-Sesselbahn Reiter-Ost gingen 2011 über die Bühne. 2012 folgte der Wetterkreuz 6er. Zwei Jahre wurden zudem in die Erweiterung des gesamten Beschneigungs-systems sowie die Realisierung des 173.000 m³ Wasser fassenden Wetterkreuz-Speicherteiches investiert, der zu den größten Beschneigungsteichen in ganz Österreich zählt. Heuer wurde die Qualitätsoffensive mit der Errichtung der Bernkogelbahn II abgeschlossen.

Um was für eine Bahn handelt es sich dabei konkret?

Wir haben den alten Doppelschleplift, der von der Bernkogelbahn-I-Bergstation weiterführt, durch eine kuppelbare 6er-Sesselbahn ersetzt. Komfortsitze inklusive Sitzheizung und Wetterschutzhauben – sogenannte „Bubbles“ – ermöglichen eine entspannte Auffahrt. Die Fahrstrecke beläuft sich auf rund 1.400 Meter, etwa 180 Höhenmeter werden dabei absolviert. Die Talstation befindet sich auf 1.550 Meter, die Bergstation auf 1.728 Meter. Wenn man die Adaptierungen im Pistenbereich – es wurde unter anderem eine Unterführung, die die Schlepliftspuren unterlief, entfernt – sowie Sanierungsarbeiten und die Erweiterung der technischen Beschneigung berücksichtigt, wurden insgesamt etwa 10 Millionen Euro investiert. Das Gesamtinvestitionsvolumen in den vergangenen fünf Jahren beläuft sich allein im Bereich Bernkogel auf 50 Millionen Euro. Worauf wir besonders stolz sind: Mit der Errichtung der Bernkogel-6er-Sesselbahn wurde der letzte Schleplift im Skicircus – ausgenommen Einzellifte für Anfänger – durch eine hochwertige Bahn ersetzt.

Welche Leistung hat die neue Bahn?

Die Förderleistung beträgt 3.000 Personen pro Stunde. Die Fahrzeit beträgt nunmehr circa fünf Minuten, zum Vergleich: Mit dem alten Bernkogel-Schleplift war man etwa doppelt so lange unterwegs. Auch die Förderleistung hat sich um mehr als ein Viertel erhöht. Da das Skigebiet Fieberbrunn jetzt Teil des Skicircus ist, entwickelt sich der Bernkogel künftig immer stärker zu einem neuralgischen Punkt. Alle Seilbahnanlagen im entsprechenden Umfeld verfügen nunmehr über eine Förderleistung von 3.000 Personen pro Stunde, was sich bei einem hohen Aufkommen an Wintersportlern natürlich positiv auswirkt.



Ein weiteres wichtiges Projekt in Saalbach wurde ebenfalls finalisiert, oder?

Richtig. Im Zuge der Errichtung des Polten 8er vor zwei Jahren wurde auch damit begonnen, einen 85.000 m³ Wasser fassenden Speicherteich mit Pumpstation sowie eine neue Beschneigungsanlage Richtung Talstation Schönleiten mit 25 Turmschneekanonen zu installieren. Auch diese Arbeiten wurden nun vollständig abgeschlossen.

Welche weiteren Projekte stehen künftig an?

In den kommenden fünf Jahren stehen vier Großprojekte an. Der Neubau der Schönleitenbahn, der Kohlmaibahn und der Zwölferkogelbahn sowie die Verbindungsbahn von Viehhofen ins Schönleitengebiet sollen bis 2020 realisiert werden.

Gelungene Feuertaufe und eine neue Piste



Im Interview:

KORNEL GRUNDNER
Geschäftsführer Leoganger Bergbahnen



Die Steinbergbahn läuft seit vergangenem Winter. Ihr Resümee?

Die Investitionen von 19,5 Millionen Euro in die neue Infrastruktur tun dem Skort Leogang gut und verleihen dem gesamten Skigebiet weitere Attraktivität. Hauptziel war es, die Asitzbahn zu entlasten. Das haben wir erreicht: Rund ein Drittel aller Fahrten sind der neuen Bahn zuzurechnen. Das wirkt sich natürlich besonders positiv auf die Wartezeiten aus.

Zudem dürfen sich Wintersportler jetzt über eine neue Abfahrt freuen.

Ja. Die neue Steinbergbahn-Abfahrt wird in der Wintersaison 2015/16 eröffnet. Dabei handelt es sich um eine blaue Piste, vom Schwierigkeitsgrad her ist sie also als leicht einzustufen. Die Länge beträgt 4,7 Kilometer. Los geht's bei der Bergstation am Asitz, vorbei bei der 8er Asitzgipfelbahn, rund um den Kniestichkogel hin zur neuen Mittelstation und dann weiter über den Geländerücken bis zur Talstation direkt beim Krallerhof. Die Strecke hat eine ganz eigene Charakteristik, die einer von Wellen und Übergängen gekennzeichneten, sanften Pistenführung entspricht.

Ist die neue Abfahrt weitgehend schneesicher?

Von der Berg- bis zur Mittelstation haben wir mobile Schneerzeuger im Einsatz, von der Mittel- bis zur Talstation wurden zudem fixe Beschneigungsanlagen installiert. In den Pistenbau inklusive Beschneigungsanlage haben wir 2,65 Millionen Euro investiert. Für das nächste Jahr ist die Realisierung eines zweiten Speicherteiches am Asitz vorgesehen. Kostenpunkt: weitere 3,5 Millionen Euro.

20 Millionen Euro für neue Bahn und Zusammenschluss

Im Interview:

MARTIN TRIXL
Geschäftsführer Bergbahnen Fieberbrunn



Die Errichtung der neuen Bahn ist sicher ein Meilenstein, oder?

Der Anschluss von Fieberbrunn an den bestehenden Skicircus ist ein geschichtsträchtiges Projekt. Bei der 10-Personen-Einseilumlaufbahn „TirolS“ handelt es sich um eine Seilbahn der neuesten Generation. Sie verläuft von der Talstation Reckmoos Süd (1.284 m) auf der Tiroler Seite aus in zwei Sektionen auf den Reiterkogel (1.819 m) auf Salzburger Gebiet und überwindet dabei auf einer Gesamtlänge von 2.890 Metern einen absoluten Höhenunterschied von rund 750 Metern. Den tiefsten Punkt des Streckenverlaufs bildet die Mittelstation im Hörndlingergraben (1.082 m), die damit um 202 Meter tiefer als die Talstation Reckmoos Süd liegt. Der „Grenzübertritt“ von Tirol nach Salzburg erfolgt rund 200 Meter vor der Bergstation am Reiterkogel.

Welche interessanten Details gibt es noch zur Bahn?

Das 5.870 Meter lange Liftseil führt über 17 Stützen. Die Beförderungskapazität beträgt etwa 2.600 Personen pro Stunde. Die Investitionssumme betrug rund 20 Millionen Euro. Insgesamt waren 30 Firmen mit der Errichtung der neuen Bahn und Piste betraut – mehr als drei Viertel der beauftragten Unternehmen stammen aus der Region.



Rund 100 Arbeiter waren in den vergangenen Monaten im Einsatz.

Das Projekt beinhaltet auch eine neue Piste?

Genau. Die 3,5 Kilometer lange Vierstadelalm-Piste weist eine Höhendifferenz von exakt 737 Metern mit entsprechender Beschneigung auf. Der Schwierigkeitsgrad ist rot, ein hoher Grad an Selektivität und Fahrspaß sind garantiert. Aus ökologischer wie ökonomischer Sicht erfreulich ist, dass die Verbindung der beiden benachbarten Skigebiete Fieberbrunn und Skicircus Saalbach Hinterglemm Leogang mit nur einer Bahn, also mit verhältnismäßig kleinem Aufwand und geringstmöglichen Eingriffen in die Natur, erfolgt ist.

9,7 Millionen Euro für neue Beschneigungsinfrastruktur

Der Skicircus setzt mit einem Investitionsvolumen von 9,7 Millionen Euro im Vorfeld der Wintersaison 2015/16 eines der größten Beschneigungsprojekte in ganz Österreich um. Mit 1,7 Millionen Euro schlug dabei die durch die Firma Sufag realisierte Beschneigungsanlage bei der Steinbergbahn-Abfahrt zu Buche. Fünf Millionen Euro entfallen auf den Ausbau der Beschneigungsanlagen im Skigebiet Saalbach Hinterglemm, drei weitere Millionen investieren die Bergbahnen Fieberbrunn. Seit 1992 vertraut das Skigebiet Saalbach Hinterglemm in Sachen Schneesicherheit auf die Firma TechnoAlpin und ist damit der größte TechnoAlpin-Kunde in Österreich. Anders als Saalbach Hinterglemm, arbeitet Fieberbrunn zum ersten Mal mit TechnoAlpin zusammen. Bislang sorgten im Skicircus rund 700 Schneerzeuger für optimale Pistenverhältnisse, mit der Erweiterung kamen jetzt noch einmal ca. 220 Schneerzeuger dazu.



Die Helden der Nacht

Raupenfahrer über ihren Job und besonders schweres Gerät

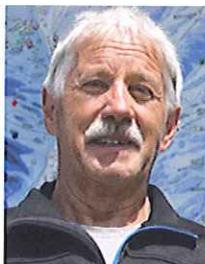


Dann, wenn die Pisten einer „weißen Wüste“ gleichen, wenn weit und breit kein Wintersportler mehr zu sehen ist, die Minusgrade steigen und sich der Nachthimmel über das Ski-gebiet ausbreitet, beginnt der Einsatz der Pistenraupenfahrer. Rund 270 Abfahrtskilometer gilt es in Saalbach Hinterglemm, Leogang und Fieberbrunn zu präparieren – und das Nacht für Nacht. Ein Blick hinter die Kulissen eines Jobs, der einem einiges abverlangt.

Während viele Menschen sich in den wohlverdienten Feierabend verabschieden, geht es bei den Pistenraupenfahrern erst so richtig los. Nach einem intensiven Check ihrer Einsatzgeräte machen sich die „Helden der Nacht“ gegen 17 Uhr auf, damit die Wintersportler am nächsten Morgen wieder bestmögliche Bedingungen vorfinden. 8 bis 10 km/h – die Geschwindigkeit, mit denen sich die Pistenpräparierungsgeräte fortbewegen, macht wenig Eindruck, andere Eckdaten dafür umso mehr: Etwa 13 Tonnen Gesamtgewicht, bis zu 500 PS Motorleistung, eine Länge von etwa 10 Metern, eine Breite von rund 4,5 Metern und an beiden Seiten Ketten mit einer Breite von nicht weniger als 1,65 Metern sowie einem Gewicht von jeweils einer Tonne weist eine Pistenraupe auf. Im Cockpit befinden sich neben dem Lenkrad auch ein Joystick sowie ein großes, seitlich positioniertes Armaturenbrett mit jeder Menge technischen Steuerelementen. Die hydrostatische Steuerung, alle Beleuchtungselemente, das am vorderen Ende des Fahrzeuges befindliche Schild zum Schieben des Schnees, die Fräse sowie die Seilwinde und vieles mehr werden von hier aus bedient. Letztere sorgt dafür, dass das tonnenschwere Gerät in besonders steilen Pistenbereichen sicheren Halt hat. Teilweise „hängen“ die Boliden also an Verankerungspunkten und Bäumen, um extreme Neigungen bewältigen zu können.

EXTREME BEDINGUNGEN

An die 1.000 Stunden pro Jahr ist eine Pistenraupe im Einsatz, im Gegensatz zu „normalen“ Fahrzeugen sind sie jedoch enorm wartungsintensiv. Jeder Berg hat seine eigene Garage inklusive Tankstelle, wo Mechaniker tagsüber agieren. „Die gesamte Technik, wie etwa die Hydraulik und natürlich auch die Ketten, sind extremen Bedingungen ausgesetzt. Allein die Fräswelle läuft teilweise mit bis zu 1.600 Umdrehungen pro Minute. Da werden enorme Kräfte frei“, weiß Cornel Eder (59), der am Saalbacher Schattberg im Einsatz ist. „Beschädigungen und entsprechend intensive Wartungsarbeiten gehören zum Alltagsgeschäft. Reifenplatzer, kaputte Lager und Magnetventile oder auch Defekte an den Winden treten regelmäßig an den Raupen auf, deren Lebensdauer 10 bis 12 Jahre beträgt. Manchmal kommen Pistenraupen irgendwo zum Stehen. Abschleppen ist unmöglich, also muss an Ort und Stelle repariert werden.“ Eder ist Profi auf seinem Gebiet, seit 1974 ist er bei den Bergbahnen tätig, erst als „Pilot“, jetzt vorwiegend als Mechaniker. Er hat die Entwicklung der Geräte über Jahrzehnte mitverfolgt und erlebte Zeiten, als sich die Fahrer mit ihren Maschinen noch ohne Seilwinde über steile Hänge quälten, in denen die Schaufel an der Vorderseite kaum beweglich und das „Glättebrett“ noch aus Kunststoff war. Ausgeklügelte Technik? Fehlzanzeige.



CORNEL EDER
Schattberg Saalbach

als Mechaniker. Er hat die Entwicklung der Geräte über Jahrzehnte mitverfolgt und erlebte Zeiten, als sich die Fahrer mit ihren Maschinen noch ohne Seilwinde über steile Hänge quälten, in denen die Schaufel an der Vorderseite kaum beweglich und das „Glättebrett“ noch aus Kunststoff war. Ausgeklügelte Technik? Fehlzanzeige.

MAGISCHE MOMENTE

Heute ist die Technik eine andere, aber es gibt Dinge, auf die man heute wie damals keinen Einfluss hat. „Was einen auf der Piste immer wieder vor Herausforderungen stellt, sind die Wetterbedingungen. Schneestürme und vor allem Nebel erschweren die Arbeit enorm. Wenn die Sicht quasi kaum mehr vorhanden ist, muss man oft über Stunden höchst konzentriert vorgehen.“



PHILIPP BRANDSTETTER
Asitz Leogang

Es kann auch vorkommen, dass man keinen Anhaltspunkt mehr findet und man muss mitten auf der Piste eine Zwangspause einlegen“, erzählt Philipp Brandstetter (20), der am Asitz im Einsatz ist. Mit 15 ist der gebürtige Niederösterreicher alleine nach Leogang gezogen, um seinem Traumjob nachgehen zu können. Er hat die Lehre als Seilbahntechniker absolviert und sich danach auf das Raufenfahren und die Mechanik spezialisiert. Wenn er über seine Aufgabe spricht, sprüht Brandstetter regelrecht vor Leidenschaft. „Die glasklaren Winternächte mit freiem Blick auf den Sternenhimmel. Diese Ruhe, wenn man sich mit dem Gefährt seinen Weg über die menschenleeren Pisten bahnt oder frühmorgens, bei Sonnenaufgang die Berge glutrot leuchten – das ist schon ein Privileg, das am Arbeitsplatz erleben zu dürfen“, berichtet Brandstetter. Das Know-how eignet man sich übrigens vorwiegend durch „learning by doing“ an, wobei die erfahrenen Kollegen ihr Wissen an die Jüngeren weitergeben. „Was ich vor allem schätze, ist der tolle Zusammenhalt und das Teamwork bei uns Seilbahnern. Ich könnte mir keinen schöneren Beruf vorstellen“, so Brandstetter, der zusammen mit Kollegen mittels Fotos und Videos unter „Power Team Leogang“ auf Facebook spannende Einblicke in seinen Beruf gibt.

GROSSER FUHRPARK

„Bis Mitternacht und darüber hinaus kann eine Nachtschicht schon mal dauern. Schneit es danach, geht es ab 4 Uhr morgens wieder los, denn ab 8.30 Uhr wollen die Wintersportler perfekt präparierte Pisten vorfinden. Gerade wenn es in der Nacht schneit und frühmorgens präpariert wird, ist das aber nicht immer möglich, da die Pisten nicht genug Zeit haben, um zu ruhen und bei notwendiger Kälte ‚anzuziehen‘. An markanten Abschnitten ist zudem oft enormes Feingefühl gefragt, unsere Aufgabe ist es ja auch, etwaige Gefahrenstellen zu entschärfen“, erzählt Andreas Haberl (30), der seit 8 Jahren am Doischberg sowie am Streuböden in Fieberbrunn im Einsatz ist. Mit dem Zusammenschluss von Fieberbrunn und dem Skicircus ist auch der Fuhrpark weiter gewachsen. „Insgesamt sind jetzt 60 Pistenraupen und 30 Skidoos in Saalbach Hinterglemm, Leogang und Fieberbrunn im Einsatz, das ist schon beeindruckend und steht dafür, dass ideale Bedingungen oberste Priorität genießen“, so Andreas Haberl.



ANDREAS HABERL
Doischberg und
Streuböden Fieberbrunn

WELTMEISTERLICHE PRÄPARIERUNG

Wenn es um Top-Verhältnisse geht, ist auch Bartl Winkler (31) erster Ansprechpartner. Er ist am Zwölferkogel in Hinterglemm im Einsatz und selbst aktiver Wintersportler. „Eine besondere Ausnahme für meine Kollegen und mich war zuletzt sicher unser Einsatz für die beiden Weltcuprennen 2015. Mit den Pistenpräparierungsarbeiten für Super-G und Abfahrt wurde – abgesehen von den monatelangen Vorarbeiten am Berg – rund sechs Wochen vorher begonnen“, so Winkler. Die letztlich pickelharte Piste wurde im Vorfeld mit einem sogenannten Cutter bearbeitet. „Dieser ist an der Raupe montiert, gräbt sich in eine Tiefe von 15 cm, lockert den Schnee und sorgt für Luftzufuhr. Danach wird bewässert und planiert“, erzählt Winkler von seinen Sondereinsätzen. Jede Menge zusätzlicher Schichten und enorm viel



BARTL WINKLER
Zwölferkogel Hinterglemm

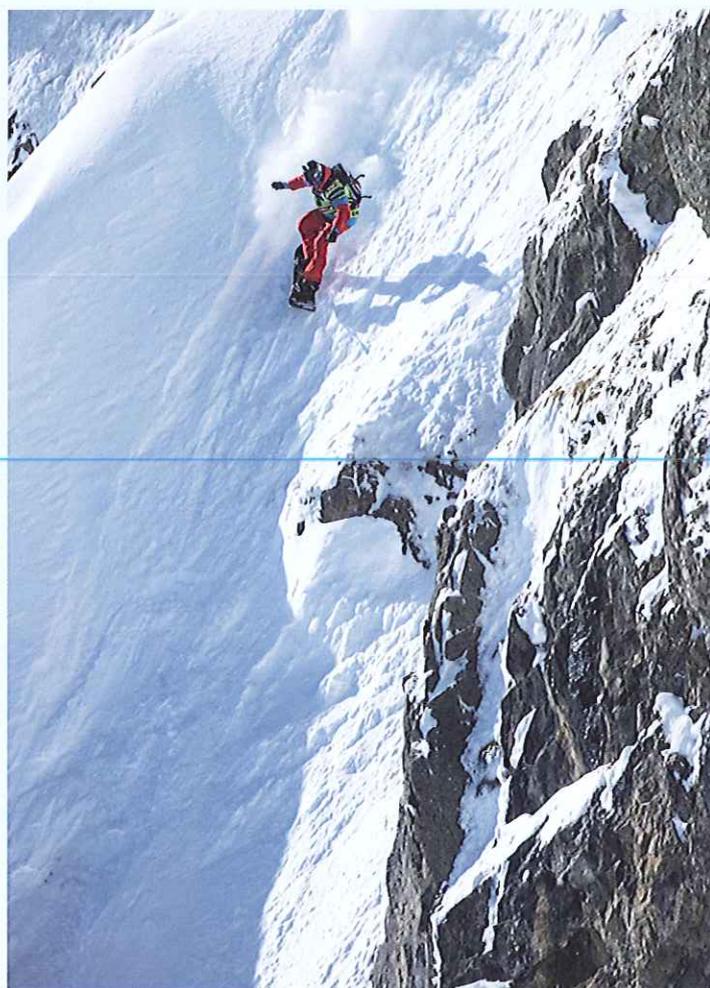
Arbeit würden auf ihn und seine Kollegen bei einem Zuschlag der Skiweltmeisterschaft 2023 warten. „Trotzdem drücken wir fest die Daumen und hoffen auf eine Vergabe an Saalbach Hinterglemm“, sagt Winkler mit einem Augenzwinkern.

Spektakel:

Die weltbesten Freerider machen Station

Am 6. März 2016 wird Fieberbrunn wieder zum Nabel der internationalen Freeride-Szene. Einmal mehr ist der Tiroler Ort einziger Österreich-Stopp der Freeride-Königsklasse, der Swatch Freeride World Tour.

Im Rahmen des spektakulären Events bringen die furchtlosen Extremsportler den Wildseeloder zum Beben.



HANGNEIGUNG VON BIS ZU 70 GRAD

Während sich die Athleten vom Start am Wildseeloder auf 2.118 Metern in den 620-Höhenmeter-Hang stürzen und dort eine Hangneigung von bis zu 70 Grad überwinden, kann das Publikum das Spektakel vom gegenüberliegenden Lärchfilzkogel (1.645 m) aus verfolgen. Bei der Zuschauertribüne aus Schnee, die an ein antikes Amphitheater erinnert, wird im Rahmen des Wettbewerbs ein umfangreiches Rahmenprogramm geboten. Dank Liveübertragung auf Riesenleinwand, Moderation und Fan-TV verpassen die Zuschauer in der Schneearena nichts. Tausende Fans strömten in den vergangenen Jahren nach Fieberbrunn, um beim Spektakel live dabei zu sein! Die Ortschaft ist übrigens der zweite von insgesamt fünf weltweiten Tourstopps in der Königsklasse der Freerider.

Alle Informationen auf www.freerideworldtour.com

Openings im Skicircus

3.-6. Dezember 2015



RACE,
ACTION,
SOCIETY



SNOW MOBILE

Hinterglemm verwandelt sich zum Saisonauftakt wieder zum Monte Carlo der Alpen. 24 Teams mit jeweils 6 Fahrern jagen über einen 850 Meter langen Rundkurs, der auch durchs Ortszentrum führt. 20.000 Zuschauer, über 100 Journalisten und zahlreiche Promis sind mit dabei.

formulasnow.com



4.-6. Dezember 2015



THE SUBWAYS

BERGFESTIVAL

Internationale Top-Bands geben sich an verschiedenen Locations in Saalbach die Klinke in die Hand. Sowohl beim Open Air als auch indoor sind heiße Konzerte angesagt. Heuer unter anderem mit dabei: Sportfreunde Stiller, Fettes Brot, The Subways, Royal Republic, Moop Mama, Turbostaat, Jaya The Cat, Antilopen Gang, Exclusive, Drunken Masters und viele andere.

berg-festival.com



FETTES BROT



SPORTFREUNDE
STILLER

19. Dezember 2015

The Big White Bang

Der Zusammenschluss von Fieberbrunn und dem Skicircus Saalbach Hinterglemm Leogang zu Österreichs größtem zusammenhängendem Skigebiet wird am Reiterkogel kräftig gefeiert.

saalbach.com

Weitere Top-Events

RAVE ON SNOW

Von 10. bis 13. Dezember geht das weltweit größte Winterfestival der Clubszene in Saalbach über die Bühne. Mehr als 70 DJs und Liveacts wie Sven Väth, Oliver Koletzki oder Marco Bailey heizen mehreren Tausend Fans ein.

raveonsnow.com

MOUNTAIN ATTACK

Die Mountain Attack ist einer der härtesten Tourenskimarathons weltweit. Über 1.000 Athleten bezwingen dabei nicht weniger als 6 Gipfel und 3.008 Höhenmeter auf 40 Kilometer Streckenlänge. Termin: 15. Jänner 2016.

mountain-attack.at

60 km und 10.000 Höhenmeter – die Skicircus-Runde steht für maximalen Pistenspaß

Der Zusammenschluss mit Fieberbrunn hat dafür gesorgt, dass das Runden-Angebot im Skicircus erweitert wurde. Die Eckdaten der neuen **Skicircus-Runde** sind gewaltig: Nur unter Zuhilfenahme der Lifтанlagen erlebt man die Pisten der Skicircus-Gebiete Saalbach, Hinterglemm, Leogang und Fieberbrunn und absolviert dabei 60 Kilometer und 10.000 Höhenmeter. Wenn man kleine Pausen einkalkuliert, handelt es sich um eine ganztägige Tour, die wohl als längste ihrer Art im gesamten Alpenraum einzustufen ist. Aber auch die anderen vier Routen stehen für Fahrspaß pur: Etwa zweieinhalb Stunden benötigt man, um die 16 Kilometer lange **Saalbach-Runde** zu absolvieren, dabei wedelt man unter anderem über die berühmte Slalom- und Riesentorlaufpiste der alpinen Ski-WM von 1991 am Kohlmais. Bei der **Hinterglemm-Runde** wiederum legt man 18 Kilometer in rund drei Stunden zurück.

Ausgedehnter Skigenuss und ein umwerfendes Panorama sind auch bei der **Leogang-Runde** garantiert. Diese Tour bindet den Leoganger Hausberg – den Asitz – mit ein und erstreckt sich insgesamt über 28 Kilometer. Die Fahrtzeit beträgt in etwa dreieinhalb Stunden. Bei der **Tirol-Runde** wiederum überschreitet man die Landesgrenze zwischen Salzburg und Tirol per Ski und kann sich auf insgesamt 22 Kilometern so richtig austoben. Für die Tour sollte man ca. dreieinhalb Stunden Zeit einplanen.



saalbach.com



Volle Kraft voraus Richtung WM 2023

Die erste Hürde hat Saalbach Hinterglemm erfolgreich genommen und sich als nächster österreichischer Bewerber für eine Alpine Ski-WM gegen St. Anton durchgesetzt. Die Vorbereitungsarbeiten, um sich als Nächstes gegen den internationalen Mitbewerber durchzusetzen, laufen auf Hochtouren.

„Bis 30. April 2017 muss das Bewerbungskonzept stehen, die Entscheidung fällt dann im Juni 2018“, sagt Bürgermeister Alois Hasenauer und weiß: „Der ganze Ort steht voll hinter der Bewerbung, alle würden sich freuen, wenn nach 1991 dieses internationale Großereignis wieder bei uns stattfinden würde. Die Kosten für die Bewerbung teilen sich Tourismusverband, Bergbahnen und Gemeinde zu jeweils einem Drittel.“ Eine beeindruckende Visitenkarte haben die Glemmtaler mit der Durchführung von zwei Weltcuprennen – Abfahrt und Super-G – im Februar 2015 bereits abgegeben. Hans Unterkofler, Obmann des Tourismusverbandes Saalbach Hinterglemm, resümiert: „Die beiden Rennen haben uns auf die Bühne des internationalen Skirennsports zurückkatapultiert. Die Resonanz von

Publikum, Medien und vor allem den Sportlern war fantastisch. Diesen Schwung nehmen wir jetzt mit.“

ENORMER WERBEWERT FÜR DEN ORT

Mit Bravour hat Saalbach Hinterglemm die Rennen ausgetragen, zwar entstehen bei internationalen Bewerben durchaus hohe Kosten, aber man profitiert auch enorm, vor allem wenn es darum geht, das internationale Standing von Saalbach Hinterglemm weiter zu stärken. Peter Mitterer rechnet vor: „Die beiden Weltcuprennen haben in Summe Kosten von etwa 660.000 Euro verursacht, der Werbewert hingegen lag bei etwa 11,5 Millionen Euro. Wir haben unsere Kernmärkte ideal erreicht, vor allem in Österreich und Deutschland war die Reichweite dank TV-Live-Übertragungen enorm. Welcher Multiplikator ein derartiger Event ist, sieht man dann, wenn man das jährliche Budget von 3 Millionen Euro, das Bergbahnen und Tourismusverband für Werbemaßnahmen in Ziel- und Quellmärkten einsetzen, gegenüberstellt. Hier wird viel Geld in die Hand genommen, keine Frage, aber Weltcuprennen und vor allem eine WM, das übertrifft einfach alles andere. Einen derartigen Turbo können wir uns nur wünschen.“ →

Prominente Befürworter der WM in Saalbach Hinterglemm



Fritz Strobl: „Das Weltcup-Speedwochenende im Februar auf dieser spektakulären Piste hat gezeigt, dass Saalbach Hinterglemm ein perfekter WM-Ort ist. Und zur Erinnerung: Auch bei der WM 1991 war das Glemmtal ein guter Boden für Österreichs Skirennsport – mit vielen Medaillen.“



Alexandra Meissnitzer: „Saalbach Hinterglemm wäre ein großartiger WM-Gastgeber. Man hat Erfahrung und weiß, worauf es ankommt. Die Strecken sind spektakulärer denn je. Summa summarum optimale Voraussetzungen als WM-Ort.“



Kjetil Jansrud: „Die Abfahrtstrecke ist brutal schön, technisch schwierig und für die Besucher super zum Zuschauen.“

Franz Klammer: „An Saalbach Hinterglemm habe ich eine unvergessliche Erinnerung: Während Olympia 1972 bin ich auf dem Schattberg ein FIS-Rennen gefahren, und nur der Pauli Mitterer aus Leogang und ich sind ins Ziel gekommen. Alle anderen sind stehen geblieben, weil die Strecke so brutal war. Die Strecke vom Zwölferkogel hat es jetzt auch in sich, eine echte Herausforderung.“



Annemarie Moser-Pröll: „Saalbach Hinterglemm hat für mich eine spezielle Bedeutung, weil ich 1972 die ersten hier ausgetragenen Weltcuprennen, eine Abfahrt und einen Riesentorlauf, gewonnen habe und weil ich 1980 hier meine Karriere beendet habe. 1991 hat die Skiwelt gesehen, dass Saalbach Hinterglemm eine WM perfekt veranstalten kann. Die neue Strecke vom Zwölferkogel ist toll, die Herren haben im Februar bei den Weltcuprennen total geschwärmt.“



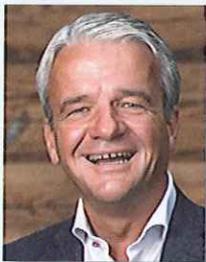
Alois Hasenauer
Bürgermeister und OK-Präsident



Wichtig ist: Bei uns wird es keine Infrastrukturleihen geben. Unser Konzept beinhaltet vorwiegend temporäre Bauten und Einrichtungen, das geht vom Stadion selbst über das Pressezentrum bis hin zum VIP-Bereich. Zudem können wir bestehende Infrastruktur ins Nutzungskonzept perfekt eingliedern. Aus Sicht des Umweltschutzes ist dies zudem ohnehin die beste Lösung.

Ganz klar gibt es aber auch bauliche Adaptierungen. Jedoch darf man nicht den Fehler machen, diese rein der WM zuzurechnen. Ich erinnere an den Tunnelbau bei der WM 1991: Das Tunnel- bzw. Garagenprojekt wäre ohnehin realisiert worden, aufgrund der WM wurde dies lediglich zeitlich vorgezogen. Die Infrastruktur wird heute noch genutzt und ist nicht mehr wegzudenken. Bei einer WM würden an der Glemmtaler Landesstraße sicher bauliche Adaptierungen erfolgen. Die wären aber ohnehin früher oder später notwendig. Auch eine Breitbandverbindung etwa ist so oder so unabdingbar.

Hans Unterkofler
Obmann Tourismusverband
Saalbach Hinterglemm



Wir sind Weltcup- und WM-affin und haben bewiesen, dass wir als Veranstalter in der Oberliga spielen, vor allem auch unsere Betriebe im Ort tun das. Eine unserer wichtigsten Aufgaben: bis zur Vergabe und auch bei einem etwaigen Zuschlag kräftig die Werbetrommel rühren.

Die Rentabilität einer Veranstaltung in dieser Größenordnung und mit dieser Breitenwirkung wirkt noch viele Jahre nach, das wissen wir von der WM 1991, die ja als Schönwetter-WM in die Geschichte eingegangen ist. Fix ist: Wir bieten Top-Rahmenbedingungen, und auch dass der Event in die Hochsaison fällt, ist kein Problem, es bedarf einfach einer entsprechend guten Planung.

Helmuth Thomas
GF Saalbacher Bergbahnen,
Mitglied des Bewerbungskomitees
der Alpinen Ski-WM 91



1991 gab es zwei Berge, auf denen Rennen über die Bühne gingen, mittlerweile müssen alle Rennen auf einem Berg stattfinden – das funktioniert am Zwölferkogel bestens. Bei der aktuellen Bewerbung aus verkehrstechnischer Sicht spannend wird das Shuttle-System – es müssen die umliegenden Kommunen wie Viehhofen oder Maishofen geschickt miteingebunden werden.

Wenn ich einen Wunsch frei hätte, dann wäre es in erster Linie, dass es keine internationalen Konflikte gibt. 1991 musste die Eröffnungszeremonie aufgrund des Golfkriegs entfallen. Das Wetter soll aber unbedingt gleich sein wie damals. Dann würde die zweite WM in Saalbach Hinterglemm auch als Sonnen-WM in die Geschichte eingehen.



DER PERFEKTE RENNBERG

Barl Gensbichler ist überzeugt, dass der Zwölferkogel in Hinterglemm der ideale Austragungsort aller Rennen ist: „Der Zwölfer ist der perfekte Rennberg, das bestätigen vor allem auch die Fahrer. Adaptierungen wären nur wenige nötig, eventuell ein paar leichte Bodenkorrekturen. Aber keinerlei nennenswerte Eingriffe. Man muss den restlichen Skibetrieb nicht sperren, die Zuschauer können per Ski gut entlang der Strecke zufahren.“

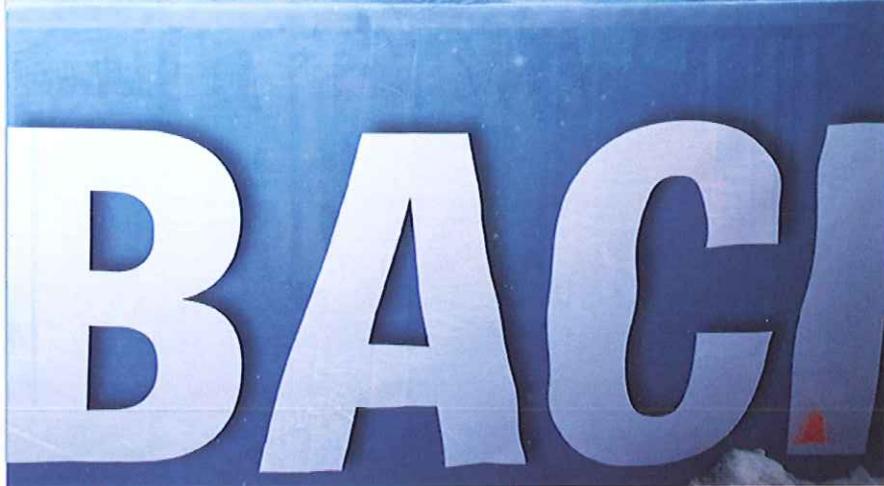
VIEL ARBEIT STEHT AN

Helmuth Thomas war bereits bei der Bewerbung im Vorfeld der Ski-WM 1991 voll ins Geschehen involviert und jubelte mit dem damaligen Komitee, als 1987 beim FIS-Kongress in Istanbul der Zuschlag erteilt wurde: „Es war eine hoch spannende Zeit für uns sowie ganz Saalbach Hinterglemm und letztlich ganz Österreich. Die potenzielle Konkurrenz bei einer Bewerbung ist generell größer geworden als früher: Innerhalb Europas beispielsweise durch Bansko in Bulgarien, international durch die größeren Bestrebungen im asiatischen Raum, Rennen und Großveranstaltungen durchzuführen.“ Bis zum 30. April 2017 gibt es also viel zu tun. „Wir haben allesamt viel Arbeit vor uns. Wir müssen unser Konzept weiter perfektionieren und es mit dem ÖSV sowie der FIS abstimmen. Alles muss zu 100 Prozent dem Anforderungskatalog entsprechen. Der Einsatz eines jeden Einzelnen macht das Endergebnis aus. Man merkt aber einen enormen Zusammenhalt, wenn es um das Thema WM geht, wirklich alle ziehen an einem Strang“, sagt Peter Hartl.

WM DER SUPERLATIVE GARANTIERT

Fakt ist: Wenn Saalbach Hinterglemm den Zuschlag erhält, können sich Fans auf der ganzen Welt auf eine WM der absoluten Superlative freuen. Bis zu 700 Mitarbeiter wären quasi rund um die Uhr im Schichtbetrieb im Einsatz. Neben den Mitgliedern der Schiclubs und zahlreichen Volontären würden die Bergbahnen rund 50 Mitarbeiter für die WM abstellen, um perfekt auf Wetter und Temperaturen mit Beschneigungs- und Präparierungsmaßnahmen reagieren zu können. Die Bergbahnen würden im Vorfeld der Veranstaltung vor allem im Bereich Seilbahnanlagen, Sicherheitsmaßnahmen und Pistenadaptierung investieren. Der Neubau der Zwölferkogelbahn als 10er-Einseil-Umlaufbahn steht ohnehin auf dem Plan. Peter Mitterer: „Es ist hier auch eine unterirdische Park- und Busgarage mit 200 Pkw-Stellplätzen und Platz für bis zu 12 Busse angedacht.“

Weltmeisterlich gute Stimmung



Bei der WM könnte man diese Infrastruktur dann für den kompletten TV-Technik-Bereich nutzen. Generell ist es so, dass wir bei den Weltmeisterschaften auf temporäre Bauten setzen, das betrifft sowohl Presse- und VIP-Bereich als auch das gesamte Zielstadion.“ Die beiden ersteren Bereiche würden mit letzterem mit einer langen Brücke verbunden. Die Bauweise des Stadions basiert auf einem tragenden Säulengeflecht, wobei die Hinterseiten der Tribünen völlig abgedeckt wären, was laut Peter Mitterer optisch sehr ansprechend wäre.

SPEED-RENNEN BEI NACHT

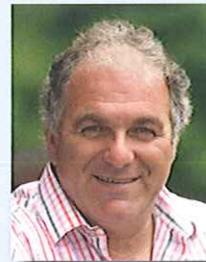
Für Weltcuprennen, egal in welcher Disziplin, steht man jederzeit bereit. „Ein Speedrennen bei Nacht durchzuführen wäre einzigartig. Wir haben der FIS ein entsprechendes Angebot gestellt, so ein Rennen zu organisieren. Man sieht etwa anhand von Schladming, wie gut so etwas ankommt. Bei einer derartigen Investition – man müsste eine besonders leistungsstarke und vor allem von der Pistenlänge her umfangreich bestückte Flutlichtanlage realisieren – müssten wir aber die Garantie für ein jährlich stattfindendes Rennen bekommen“, sagt Mitterer.



Peter Mitterer,
GF Hintertglerner Bergbahnen,
OK-Vizepräsident

Die Finanzierung der WM würde nach dem Schlüssel 40 Prozent Bund, 40 Prozent Land und 20 Prozent Gemeinde aufgeteilt. Welch ein Turbo die WM ist, hat sich bereits 1991 gezeigt, das betrifft aber nicht nur den Tourismus. Es wird rundherum viel investiert, das fördert die regionale Wirtschaft und der Ort und die Region zeigen sich in ihrem schönsten Kleid.

Das Public Viewing wurde bereits bei den Weltcuprennen überdurchschnittlich gut angenommen. Eine entsprechende Area mit Videowalls und dergleichen wird ein großes Thema. Die neue Zwölferkogelbahn würde 3.400 Personen stündlich auf den Berg transportieren, hinzu kommt die Zwölfer-Nordbahn mit noch mal 2.000 Personen. Bei Spitzenrennen wäre mit 30.000 Zuschauern, ansonsten mit 20.000 bis 25.000 Fans zu rechnen.



Bartl Gensbichler
Obmann Schiclub
Saalbach Hintertglenn,
Präsident Salzburger
Landesskiverband

Auf den Schiclub kommt jede Menge Arbeit zu. Bekommen wir den Zuschlag, müssen wir letztlich bei der WM in 14 Tagen insgesamt 13 Rennen durchführen. Da ist natürlich die Hilfe von anderen Schiclubs sowie Volontären gefragt. Allein in unserem Schiclub haben wir aber über 100 geprüfte Kampfrichter.

Ich bin Optimist, ich denke, dass wir den Zuschlag beim ersten Anlauf erhalten. Saalbach Hintertglenn ist weltweit ein Begriff, wenn es um Skisport geht. Zur Erinnerung: Bei der Vergabe der Alpinen Ski-WM 1991 gingen wir als Außenseiter ins Rennen, konnten uns letztlich aber gegen Garmisch-Partenkirchen, Sierra Nevada und auch Morioka durchsetzen.



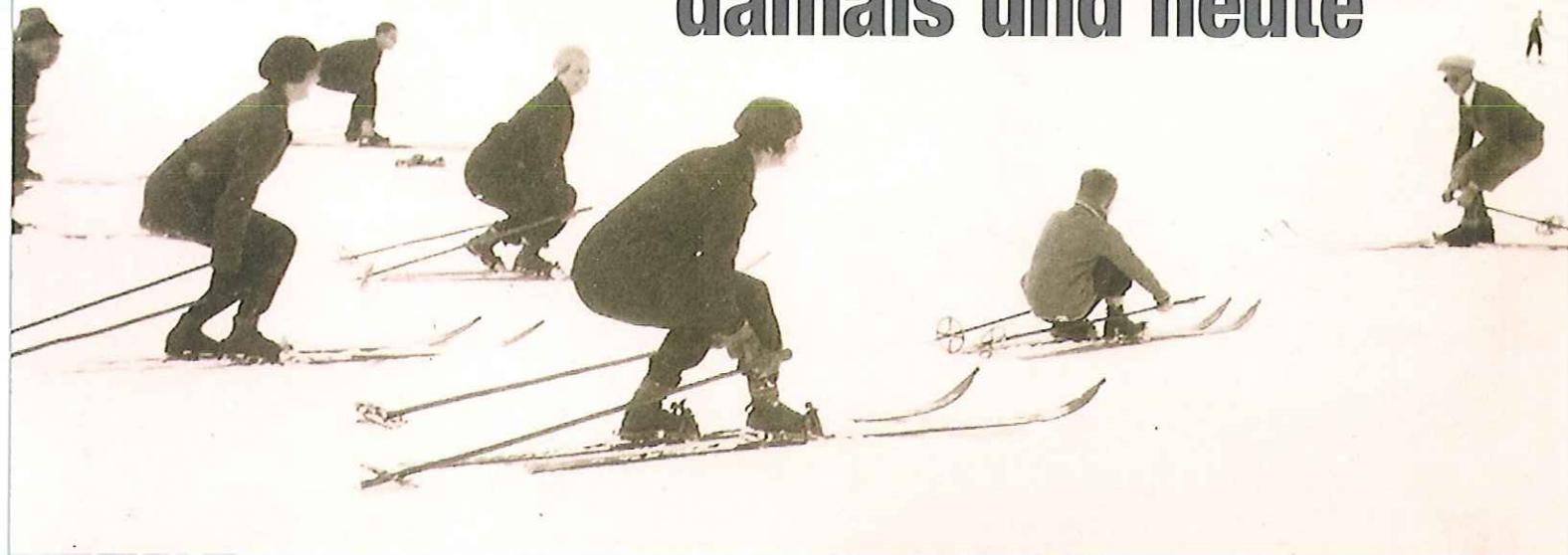
Peter Hartl
OK-Generalsekretär

Saalbach Hintertglenn hat durch 20 Weltcuprennen, 2 Weltcupfinale und die WM 1991 unglaublich viel Know-how und Infrastruktur. OK-Zentrum, Umfahrungstunnel, Parkhäuser und Akkreditierungszentrum sind bereits vorhanden.

19.500 Gästebetten – vom Fünfsternehotel bis zum Jugendgästehaus – und 40.000 weitere Betten in der Region sprechen für sich. Es wäre eine WM der kurzen Wege. Alle Hotspots wären fußläufig erreichbar. Es führen zwei Seilbahnen auf den WM-Berg.

Die WM-Einfahrtspiste wäre am Zwölferkogel (Zehnerbahn). Die Trainingspisten hingegen am Kohlmais, beim Mitteregg, bei der U-Bahn und im Bereich Hochalm. Besonders wichtig: Der Skibetrieb im gesamten Skicircus würde nahezu uneingeschränkt aufrecht bleiben!

Der Wintersport damals und heute



Vergleicht man Bilder von Skilegende Toni Sailer, als er in Cortina d'Ampezzo 1956 drei Mal zu Olympiagold raste, und beispielsweise Matthias Mayer, der bei der Weltcup-Abfahrt in Saalbach Hinterglemm den österreichischen Dreifachsieg anführte, wird schnell klar: Beim Material der Sportler hat sich in den vergangenen 60 Jahren viel geändert.

Damals mussten die Lederschuhe noch fest geschnürt und mit Langriemen an die Ski gebunden werden. Die Brettlin selbst waren technisch wenig ausgereift und die Aerodynamik wurde dadurch verbessert, dass die flatternde Skihose mit Schnürsenkeln zusammengebunden wurde.

LANGE GESCHICHTE

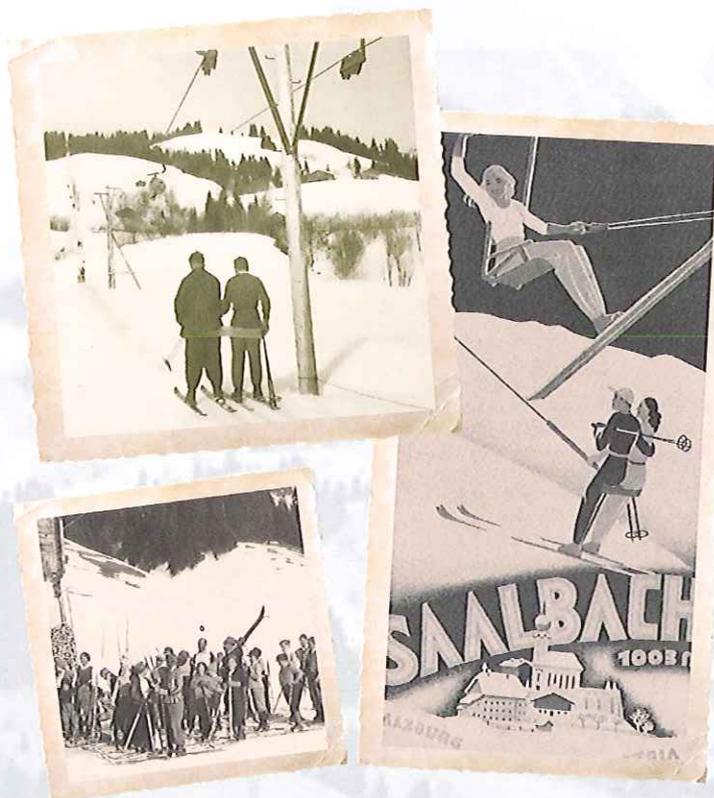
Freilich, Ski wurden schon wesentlich früher gefertigt: In Telemark in Norwegen wurden im 18. Jahrhundert Ski zum „Spaßgebrauch“ und für Rennen entwickelt. In den 1890ern begann der Skisport in Mitteleuropa aufzuflammen, zu dieser Zeit wurden auch die Lilienfelder Stahlsohlenbindung sowie die erste Verbundbauweise – nämlich zweilagiges Holzlaminat – erfunden. Als 1924/25

in Saalbach Hinterglemm die ersten 800 Gästeübernachtungen gezählt und die Berge aufgrund fehlender Liftanlagen zu Fuß bezwungen wurden, gab es auch noch keine Stahlkanten an den Skiern. Diese wurden letztlich 1928/29 entwickelt. Als 1945 der erste laminierte Ski aus Aluminium mit Holzkern gebaut wurde, entstand am Kohlmais in Saalbach der erste Schlepplift – zwei Meilensteine in der Entwicklung des Wintersports. Seither entwickelte sich das Skigebiet und eben das Sportgerät immer weiter. Verschiedene Lamine und Bauweisen sowie neue Beläge prägten die kommenden Jahrzehnte. Die einzelnen Modernisierungsetappen von Ski, Bindung, Schuh und Co erlebte Paul Mitterer (65) aus Leogang in den vergangenen Jahrzehnten hautnah mit. Er ist gelernter Skibauer und leitet gemeinsam mit Sohn Hannes das größte Sportgeschäft in Leogang. Ende der 60er fertigte Mitterer bei einem regionalen Skifabrikanten noch per Hand Ski. Der Pinzgauer hat also alles über das Material und dessen Zusammenspiel mit Pisten von der Pike auf gelernt. Der gebürtige Hinterglemm holte 1969 in Schladming den Titel des österreichischen Jugendmeisters im Riesentorlauf und in der Kombination, außerdem hatte er 1971/72 vier Weltcupeinsätze. Damals bestritt er mit Ikone Werner Grissmann und Legende Franz Klammer gemeinsam spannende Rennen.

VIELE TRENDS

Mitterer erzählt: „Beim Aufbau des Skis selbst ist das Wichtigste, der Holzkern, gleich geblieben. Früher wurden jedoch ganz andere Glasfaser- und Alulamine verwendet als heute, auch Karbon kam damals noch nicht zum Einsatz. Auch was den Belag angeht, wird heute mit wesentlich besserem Material gearbeitet. Trends gab es im Laufe der vergangenen Jahre viele: Während Sportgeräte wie Monoski oder Big-Foots schnell wieder vom Markt verschwanden, konnten sich in den vergangenen Jahren verstärkt Trendsportgeräte in Nischen durchsetzen. Die vorne und hinten aufgebogenen Rocker-Ski etwa am Freestyle-Sektor, das Snowboard sowohl im Speed-, vor allem aber im Freeride- und Freestyle-Bereich, Freeskiing, aber auch das Tourenskigehen sind sehr beliebt.“ Während das Snowboarden in den 90ern einen wahren Höhenflug erlebte, sind es heute etwa 10 Prozent aller Wintersportler, die mit einem Board die Pisten bezwingen. „Derzeit ist Tourenskigehen angesagt wie nie. Auch hier hat sich das Material ganz wesentlich geändert, die Skier wiegen nur mehr die Hälfte wie vor 40 Jahren.“ In den 90ern vermittelte das Snowboard mit der Möglichkeit zu „carven“ ein völlig neues Fahrgefühl. Das Carven ist es auch, was in den 90ern den Skisport nachhaltig veränderte. Massiv stärker taillierte Ski sorgten dafür, dass man sich voll in die Kurven reinhängen konnte. Die neue Formgebung

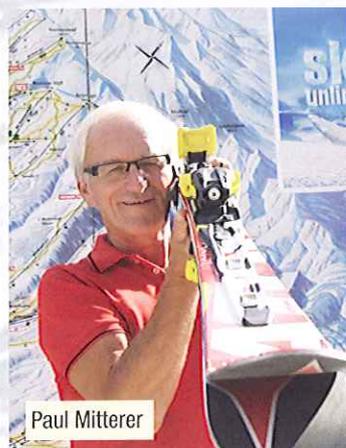




und die daraus resultierenden Möglichkeiten waren eine echte Revolution. Und der Skischuh? „Hier hat sich besonders viel getan. Ursprünglich waren Skischuhe schwere Bergschuhe und aus einem sehr steifen Leder. Erst Ende der 60er, Anfang der 70er setzte sich der Kunststoffschuh durch. Anfangs noch mit relativ schlechtem Halt, sitzt der Skischuh heute meist passgenau und verfügt über beste Dämpfungseigenschaften. Es ist sogar ein Fußscan mit Druckpunktanalyse und individueller Maßanfertigung möglich.“ Generell gehe der Trend dahin, jegliches Material leichter zu machen. „Das sorgt für mehr Wendigkeit, weniger Anstrengung und somit mehr Spaß. Letzterer wird auch bei den sogenannten Fatbikes großgeschrieben. Diese Fahrräder mit überdimensional dicken Reifen sorgen auf der Piste für Fun, vor allem Richtung Saisonende, wenn der Schnee schön firnig ist“, sagt Hannes Mitterer (32).

RÜCKSICHT NEHMEN

Das Material ist heute hoch technisiert, modern und schnell, zu Spitzenzeiten frönen viele Menschen gleichzeitig dem Wintersport, zahlreiche Pisten sind sehr glatt präpariert und verleiten somit zum Schnellfahren, daher raten die beiden Mitterers: „Beim Kauf oder dem Ausleihen von Material unbedingt auf professionelle Beratung setzen und ehrlich in Bezug auf das eigene Können sein. Die schnellsten und teuersten Ski sind bei Weitem nicht für jeden Fahrer die optimale Wahl. Und: umsichtig, vorausschauend und rücksichtsvoll fahren sowie bei Müdigkeitserscheinungen unbedingt Pausen einlegen.“



Paul Mitterer



Hannes Mitterer

Günstige Tarife für junge Leute

POWER OF ZEHN

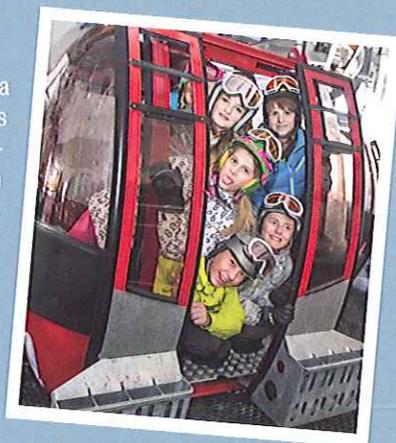
Die Sensation für alle unter 19 Jahre: Im Rahmen der Aktion „Power of Zehn“ erhalten junge Wintersportler (Jahrgang 1997 bis 2009) die Tageskarte für den Skicircus Saalbach Hinterglemm Leogang Fieberbrunn, das Kitzsteinhorn und die Schmitten jeden Samstag für nur zehn Euro.

OSTERBONUS

Ab 19. März 2016 gilt der Osterbonus. Bei gleichzeitigem Kauf eines Vier- oder Mehrtageskipasses eines Elternteils fahren Kinder (geboren 2000 und später) zum Nulltarif.

SCHOOL IS COOL

Hunderte Schulen aus ganz Europa sind bei „School is cool“ im Skicircus Saalbach Hinterglemm Leogang Fieberbrunn dabei. Das Prinzip der Aktion ist ganz einfach: Mit jedem Skipass werden Bonuspunkte gesammelt, die beim nächsten Schulsikurs in Gratis-Skipässe eingetauscht werden können. Und das alles ganz ohne Aufwand und Mehrkosten. Jährlich sind im Skicircus mehr als 35.000 Schüler auf Punktejagd.



Action und Flutlicht

FLUTLICHTPISTEN

Unterschwarzachbahn Hinterglemm: täglich von Montag bis Samstag bis 21.30 Uhr (Snowpark & Tubing)
Schantellift Leogang: Montag, Donnerstag und Samstag von 19.00 bis 21.30 Uhr



SNOWPARKS

NIGHTPARK mit Flutlicht bei der Unterschwarzachbahn, FUNCROSS beim Hochalm 6er, LEARN-TO-RIDE PARK bei der Bernkogelbahn, NITRO Snowpark bei der Asitzmuldenbahn und EASY-PARK beim Zillstadt-Schlepplift

SNOW TRAILS

Aufregende Wellenbahnen, verteilt im gesamten Skicircus

FLYING FOX XXL

Eine der längsten (1,6 km) und schnellsten (bis zu 130 km/h) Stahlsellrutschen der Welt. Erlebe Pisten, Bäume und schroffe Felsen im Winter wie im Sommer aus der Vogelperspektive

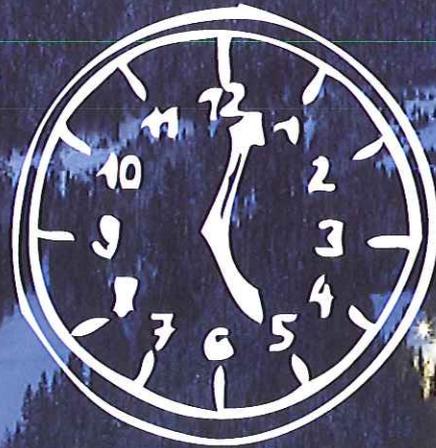
RODELBAHNEN

Tagesrodelbahn am Reiterkogel in Hinterglemm: täglich von 8.30 bis 16.15 Uhr; beleuchtete Rodelbahn am Reiterkogel: Montag bis Samstag von 18.00 bis 21.30 Uhr; „Leo's Kufengaudi“ – Nachtrodelbahn in Leogang: jeden Dienstag und Freitag von 18.00 bis 22.30 Uhr; Tagesrodelbahn bei der Almbahn in Leogang: täglich von 13.00 bis 16.00 Uhr; Timoks Coaster – Alpine Achterbahn am Streuböden in Fieberbrunn: täglich von 12.30 bis 16.00 Uhr saalbach.com



Der Skicircus dreht sich rund um die Uhr

Damit die Bergbahnen einen reibungslosen Ablauf des Betriebes garantieren können, müssen viele Prozesse im gesamten Skicircus aufeinander abgestimmt werden. Gearbeitet wird 24 Stunden, sieben Tage die Woche – ein Überblick.



04.00

Wenn nachts Schnee fällt, dann müssen die Pistenraupenfahrer zwecks Präparierung nach der Nachtschicht noch einmal früh raus. Immerhin soll dem Pistenvergnügen der Wintersportler ab 8.30 Uhr nichts im Wege stehen.

07.00

Bei den einzelnen Lifтанlagen wird damit begonnen, die Kabinen bzw. die Sessel auf dem Seil einzuhängen. Bevor der öffentliche Betrieb startet, findet eine Revisionsfahrt statt, eine Checkliste mit rund 40 Schritten wird von den Seilbahnern abgearbeitet. Absolute Sicherheit hat oberste Priorität!

07.30

Die Auffahrt der Seilbahner zu den einzelnen Bergstationen steht an. Mit dabei sind auch die Pistendienst-Mitarbeiter. Bevor die Abfahrten für die Öffentlichkeit freigegeben werden, werden Sicherheitsstandards wie Netze, Begrenzungen, Stangen und Beschilderungen überprüft. Später ist der Pistendienst als Rettung mit Ackja und Skidoo im Einsatz. Die Lawinenkommission vollzieht Sicherheitschecks und gibt die einzelnen Pisten und den Liftbetrieb frei.

07.45

Das Kassenpersonal nimmt seine Arbeitsplätze ein und bereitet sich auf den Tagesbetrieb vor.

08.00

Pünktlich um 8.00 Uhr werden die Ticketstationen geöffnet. Der Andrang ist zu dieser Zeit meist besonders groß. Tipp: Man kann bereits am Vortag ab 15 Uhr einen Tagesskipass kaufen und ihn auch gleich nützen.

Die Mechaniker nehmen ebenfalls ihre Arbeit in den Pistenraupengaragen auf. Die Servicearbeiten an den Raupen beginnen.

08.30

Der Skibetrieb startet! Stationsmitarbeiter stehen an ihren Posten, geben Auskunft und helfen Leuten beim Ein- und Aussteigen. Die Pistenrettung ist im Einsatz. Betriebsleiter fahren Kontrollrunden. Techniker überwachen sämtliche Maschinen. Alle Mitarbeiter sind untereinander vernetzt, um auf unerwartete Situationen schnellstmöglich reagieren zu können.

16.00

Die Raupenfahrer kommen in die Garagen und machen einen ausführlichen Fahrzeugcheck, um exakt eine Stunde später zwecks Pistenpräparierung ausschwärmen zu können. Der Dienst endet meistens irgendwann zwischen 22 und 24 Uhr.

17.00

Bei der Schlussfahrt werden die Kabinen und Sessel vom Seil genommen, es wird erneut ein ausführlicher Sicherheitscheck durchgeführt. Übrigens: Neben der täglichen Kontrolle gibt es spezielle wöchentliche und monatliche Checks sowie jährliche und fünfjährige Überprüfungen aller Anlagen. Ebenfalls um 17.00 Uhr macht sich der Pistendienst talwärts auf den Weg, um die Abfahrten zu überprüfen. Feierabend für viele Seilbahnmitarbeiter.

17.00

Die Kassen werden geschlossen. Ausnahme: Jene bei der Flutlichtpiste (Unterschwarzachbahn) sowie bei der Reiterkogelbahn (Rodelstrecke) sind von Montag bis Samstag durchgehend bis 21.30 Uhr besetzt. Am Samstag sind Skipass-Büros bis 18 Uhr besetzt. Bei den Nachtpisten erfolgt beim Personal generell um 17 Uhr ein Schichtwechsel, da der Betrieb bis 21.30 Uhr aufrechterhalten bleibt. Beim Schanteillift in Leogang gilt dies für Dienstag, Donnerstag und Samstag.

20.00

Die Schneemacher, also jene Bergbahnbediensteten, die für die technische Beschneieung verantwortlich sind, nehmen ihren Dienst auf. Dabei arbeiten sie einerseits an Rechnern, von denen aus die Maschinen digital gesteuert werden, andererseits sind sie aber auch am Berg unterwegs. Dort arbeiten sich die Schneiber von Schneekanone zu Schneekanone vor, enteisen Leitungen, reparieren und ersetzen kaputte Teile, nehmen manuelle Feineinstellungen vor und vieles mehr. Die Arbeitszeiten können je nach Temperatur variieren, gehen aber meist bis 8 Uhr früh.



Atemberaubend spektakulär

10 Jahre White Style in Leogang

Schnee und Slopestyle funktioniert nur auf Ski und Snowboards? Weit gefehlt! Das Gegenteil beweist der White Style in Leogang. Mit dem Mountainbike nehmen wagemutige Fahrer einen aus Schnee präparierten Kurs in Angriff und zeigen außergewöhnliche Tricks auf den „Obstacles“ genannten Rampen und Hügeln. Ein einzigartig-spektakulärer Event für Fahrer und Zuschauer gleichermaßen – der im Jänner 2016 sein zehnjähriges Jubiläum feiert.

Am 18. Februar 2006 fiel der Startschuss für einen in dieser Form noch nie da gewesenen Event. Und der White Style begeisterte von Anfang an. Damals fand er noch im Leoganger NITRO Snowpark statt, der bis dato nur Wintersportlern zur Verfügung stand. Die Abstände zwischen Rampen und Landung – sogenannte Gaps – waren damals 10 bis 15 Meter weit und der ungewohnte Untergrund erschwerte den Kurs zusätzlich. Der Wiener Niki Leitner sicherte sich damals unter anderem mit einem halbsbrecherisch anmutenden Superman Seatgrab den Sieg. Der Trick: Leitner ließ den Lenker mit einer Hand los, streckte seine Beine nach hinten und griff den Sattel – ganz so wie Superman eben.

INTERNATIONALE STARS

Der Kurs zog bald an den Schansteilift um und wurde im Laufe der Zeit immer größer. Internationale Stars der Szene kamen nach Leogang, um bei dem einzigen Mountainbike-Slopestyle-Event auf Schnee dabei zu sein. Der Spanier Andreu Lacondeguy entschied beispielsweise den Contest 2009 für sich, Sam Pilgrim aus Großbritannien stand 2011 ganz oben auf dem Treppchen und der Pole Szymon Godziek sprang 2015 auf den ersten Rang. Mit der Bekanntheit der Fahrer stieg auch das Level der Tricks. Bei Sam Reynolds' Double Backflip, also einem doppelten Rückwärtssalto, stockte 2012 vielen Zuschauern der Atem. 2013 ließ der Russe

Pavel Alekhin die Konkurrenz mit einem Backflip Double-Tailwhip hinter sich, bei dem er einen Salto mit zwei Drehungen des Hinterrads um die Radachse kombinierte. Und Nicholi Rogatkin brachte es sogar fertig, im Jahr 2014 eine Cashroll auf dem Schnee zu landen, die bis vor Kurzem eigentlich nur aus dem BMX-Sport bekannt war. Leogang entpuppte sich quasi im Jahrestakt als Premierenbühne für noch nie da gewesene Tricks.

2015 durften dann auch die Zuschauer selbst ihr Können auf Schnee zeigen. Auf Fatbikes lieferten sie sich im Dual-Slalom Kopf-an-Kopf-Rennen oder probierten die Räder mit ihren extrabreiten Reifen im Zielbereich aus. In der winterlichen Atmosphäre war das ein besonderes Schmankerl für die Zweirad-Fans.

WELTWEITES MEDIENECHO

Von Beginn an faszinierte der Event nicht nur Fahrer und Zuschauer, auch Medienvertreter waren begeistert von diesem ungewöhnlichen Contest. Die beeindruckenden Bilder des Kick-offs der Mountainbike-Saison sind beliebte Motive in Magazinen und verkürzen den Fans das Warten auf den Sommer mit seinen zahlreichen Events, die die Freeride Mountain Bike Association FMBA veranstaltet. Der White Style wird seit einigen Jahren als FMB Silver Event veranstaltet. Das Potenzial ist jedoch groß und es ist gut möglich, dass die Veranstaltung in Zukunft zu einem Gold Event und somit in die zweithöchste Kategorie hinaufgestuft wird. Die Kursbauer bleiben kreativ und integrieren immer wieder außergewöhnliche Obstacles wie etwa eine Höhle aus Schnee oder einen Baumstamm, von dem die Fahrer herunterspringen und ihre Tricks zeigen. Tausende Fans dürfen gespannt sein, was sich die Verantwortlichen für die künftigen Ausgaben des White Style einfallen lassen. 2016 findet der White Style am 29. Jänner statt.

Mehr Infos gib'ts auf der offiziellen Facebook-Fanpage:
[facebook.com/White.Style.Leogang](https://www.facebook.com/White.Style.Leogang)



White Style – von 2006 bis heute

Faszination Bergsommer

Mehr Bergerlebnis geht nicht! Mit der Kohlmaisgipfelbahn, dem Schattberg X-press, der Reiterkogelbahn, der Zwölferkogelbahn und der Asitzbahn sind im Sommer in Saalbach Hinterglemm und Leogang fünf Bahnen geöffnet. Ergänzt wird das Angebot durch die

Gondelbahnen Streuböden sowie Lärchfilzkogel im tirolerischen Fieberbrunn. Sie alle zählen zu den „Besten Österreichischen Sommer-Bergbahnen“ – höchste Qualitätsstandards und ein vielfältiges Angebot sind somit garantiert.

Der Reiterkogel

in Hinterglemm

REITERKOGELBAHN

▲ Höhendifferenz: 1.053 m – 1.480 m

FAMILIENSPASS

Zauberhaft schön und spannend zugleich ist der Reiterkogel. Gleich zwei Abenteuerwege sorgen bei Kindern für Spannung und Abwechslung. Zehn knifflige Rätsel müssen etwa bei der Mission **Berg Kodok** gelöst werden, um dem hinterlistigen Kobold, der dem Clown seine Zaubermütze gestohlen hat, diese wieder abzuluchsen. Ebenfalls spannende Herausforderungen müssen die kleinen Schatzsucher bei der **Expedition Kodok**

bewältigen. Unter Zuhilfenahme eines GPS-Gerätes sollen dabei die verloren gegangenen Zauberkräfte eines Kristalls wiedererlangt werden. Langeweile? Keineswegs!

NATUR PUR

Nur etwa eine Viertelstunde Fußmarsch von der Mittelstation entfernt liegt ein idyllisch gelegener **Speicherteich**. Der überwältigende Ausblick sorgt garantiert für magische Momente. Wer mehr über die Natur- und Pflanzenwelt erfahren möchte, der hat entlang des **Heilkräuter- und Alpenblumenwegs** mit über 80 heimischen Pflanzen die Chance dazu.



Der Kohlmais

in Saalbach

KOHLMAISGIPFELBAHN

▲ Höhendifferenz: 1.020 m – 1.794 m

FAMILIENSPASS

Vom Spinnennetz zum Zielwerfen, vom Eichhörnchennest mit der goldenen Nuss über die Riesenschlange Paula bis hin zur Zirkusarena – zwischen Berg- und Mittelstation der Kohlmaisgipfelbahn befinden sich entlang **Montelino's Erlebnisweg** viele lustige Spielstationen. Bei **Montelino's Wildfütterung** erlebt man die Hirschen und Rehe aus nächster Nähe. Zudem gilt es einen überdimensionalen Holzhirsch zu entdecken. Und während der **Wasserspielplatz**



auf der Kleeblattwiese viele Möglichkeiten dafür bietet, das kühle Nass in verschiedene Bahnen zu leiten, können die Kids am **Mini-Bauernhof** unter anderem ihr Geschick beim Melken unter Beweis stellen.

NATUR PUR

Als variantenreicher Wanderberg verfügt der Kohlmais auch über mehrere Routen, die nach Leogang führen. Vor allem für jene, die leichte Wanderungen bevorzugen, ist der sonnseitig gelegene Berg eine Empfehlung. Tipp: Der Saalachtaler Höhenwanderweg eröffnet einem Traumpanoramen – Glücksgefühle garantiert!



Der Schattberg

in Saalbach

SCHATTBERG X-PRESS

▲ Höhendifferenz: 1.000 m – 2.020 m

NATUR PUR

Der Schattberghöhenrundweg mit Saalbachkogel ist ein echter Tipp für Fans mittelschwerer Wanderungen. Neben einer herrlichen Aussicht auf die umliegende Bergwelt

und das gesamte Glemmtal besteigt man auch einen Berggipfel. Der von Saalbach Hinterglemm nach Zell am See führende **Pinzgauer Höhenweg** hingegen ist als leichte Panoramawanderung einzustufen, in die man vom Schattberg aus „einsteigen“ kann. Der Startschuss zur 24 Kilometer langen Rundtour **Sevens Summits of Saalbach Hinterglemm** startet ebenfalls am Schattberg.



Der Zwölferkogel

in Hinterglemm

ZWÖLFERKOGELBAHN

▲ Höhendifferenz: 1.060 m – 1.984 m

FAMILIENSPASS

Am Zwölferkogel können kleine Bergfans auf **Montelino's Gipfelspielplatz** ihre Kletterkünste unter Beweis stellen. Außerdem kann man sich auf der Slackline versuchen oder einfach auf den gemütlichen Liegen beim Speicherteich die Seele baumeln lassen. Ein Tipp ist der Heimat-Rundweg.

Hier wird der Werdegang von Saalbach Hinterglemm vom Bergbauerndorf zu einem der Top-Tourismusorte im Alpenraum veranschaulicht. Zudem gibt es spannende Sagen und Geschichten aus der Vergangenheit.

NATUR PUR

Alpinisten kommen auf dem Zwölferkogel genauso auf ihre Kosten wie Genusswanderer. Gemütliche Wanderwege können genauso in Angriff genommen werden wie anspruchsvolle Höhenrouten.

Der Asitz

Berg der Sinne in Leogang

ASITZBAHN

▲ Höhendifferenz: 841 m – 1.760 m

FAMILIENSPASS

Da schlagen kleine Herzen höher! Im **Sinne-Erlebnispark** mit seinen 30 Stationen erfährt man, wie das Auge sieht, das Ohr hört, die Nase riecht, die Haut fühlt, der Fuß versteht oder die Hand begreift. In **Leo's Wasserwelt** erwarten die Besucher ein begehrter Wasserfall sowie ein Kneippbecken und vieles mehr. Bis zu 100 Pflanzen, Bäume, Sträucher, Alpenblumen und Küchenkräuter gibt es zudem beim **Kräuter- und Alpenpflanzenweg** zu entdecken. **Leo's Spielwanderweg** sorgt



mit Rutschen, Nestschaukel und Kletterstangen für Action. Bei der 400 Meter langen **Sommerrodelbahn „LeoKlang“** werden bei der Abfahrt Töne ausgelöst, die die Attraktion so zur weltweit einzigen „Klangbahn“ machen. Ebenfalls rund um den Globus einzigartig ist der **Flying Fox XXL**. Mit bis zu 130 km/h geht es dabei entlang einer von Jochen Schweizer konzipierten Stahlseilrutsche 1,6 Kilometer talwärts. Adrenalin pur!

NATUR PUR

Der Asitz bietet **Wanderwege in verschiedensten Schwierigkeitsgraden**. Entspannte Familienwanderungen auf leicht bewältigbaren Strecken bis hin zu anspruchsvollen Routen stehen zur Verfügung. Das Steinerne Meer und die Leoganger Steinberge scheinen zum Greifen nah!



Der Wildseeloder

in Fieberbrunn

STREUBÖDEN UND LÄRCHFILZKOGEL

▲ Höhendifferenz: 830 m – 1.654 m

FAMILIENSPASS

Auf **Timoks Alm** wird Action und Spaß großgeschrieben. Egal ob **Abenteurpfad**, **Kletterpark**, **Waldseilgarten**, **Wildgehege** oder der 1.160 Meter lange **Almcoaster**, der dank Regenhaube auch bei schlechtem Wetter benutzbar ist – es kommt nie Langeweile auf. Der **Niederseilgarten** gilt übrigens als weltweit größter seiner Art. Rekordverdächtig ist auf jeden Fall auch der Spaßfaktor.

NATUR PUR

Er ist nicht nur ein echter Alleskönner, er begeistert auch alle, die ihn erleben: der Wildseeloder in Fieberbrunn. Zahlreiche **wildromantische Wander- und Mountainbikewege** bringen sowohl Familien mit Kindern als auch routinierten Bergsteigern die Tiroler Gebirgswelt mit ihrer einzigartigen Flora und Fauna näher. Mit dem Ruderboot kann man auf dem **Wildseelodersee** – einem der schönsten Bergseen der Alpen – auf Entdeckungsreise gehen und mit etwas Glück die sagenumwobenen „schwarzen Fische“ ausfindig machen. Egal ob der **Blumenweg Hochhörndl** oder die **fünf Klettersteige** in verschiedenen Schwierigkeitsgraden – rund um den Wildseeloder erlebt man die Natur in ihren verschiedensten Facetten.



Frünf Spielplätze für Biker

SCHATTBERG

X-LINE ****

Anspruchsvoller Singletrail über Wiesen-, Stein- und Waldböden mit Sprüngen, Anliegern und kniffligen Wurzel- und Technikpassagen. Zeitnehmung inklusive!

HACKLBERG TRAIL **

Jede Menge Airtime, schier endlose Abfahrten und ein fantastisches Panorama kennzeichnen den Trail.

BERGSTADL TRAIL *****

Hochgebirgstrail mit schnellen Passagen, aber auch knackigen Schlüsselstellen im verblockten und verwurzelten Gelände.

BUHEGG TRAIL **

Ein naturbelassener Singletrail mit vielen kleinen Tables, Turns und Wellen.

ASITZ

BONGO BONGO ****

Verläuft hauptsächlich im Wald, mit Northshore-Elementen, Wallrides und Drops.

BROKEN HEART *****

Ist eine reine Northshore-Line mit Schwebebalken, Drops, Step-ups und Berms. Für Profis!

FLYING GANGSTER ***

Wallrides, Anlieger, Sprünge, Tunneldurchfahrten, Northshore-Elemente und Drops sorgen für Spaß bei ambitionierten Anfängern und Profis.

HANGMAN I ****

Technisch anspruchsvoller Singletrail mit kniffligen Passagen. Ein Erlebnis für Fortgeschrittene.

HANGMAN II *

Führt über eine Wiese in den Wald mit Anliegern und Pumps. Anschließend geht es über Forst- und Radweg.

SPEEDSTER *****

Sehr anspruchsvolle Strecke mit steilen Abschnitten, ruppigen Wurzelteppichen, engen Kehren und schnellen Passagen – original WM- und Weltcup-Strecke.

FLOW MASTER *****

Die Top-Attraktion am Asitz. Dirtline mit 9 Jumps, 2 Kurven sowie 3 kleinen Übungssprüngen im Anschluss.

LUMBERJACK TRAIL ***

Für Rookies und Pros. Northshore-Leitern und Logs winden sich den Hang hinab, mit Rainbow-Bridge, Wallrides und Drops.

GREENHORN ** **NEU**

Die naturbelassene, idyllische Strecke mit leicht befahrbaren Tables, Northshores, Wellen und Anliegern schlängelt sich quer durch den Wald.

WEITERE HIGHLIGHTS

GoPro Bagjump (Rampe mit riesiger Luftkissenlandung) und Riders Playground (Mountainbike Trainingsgelände für Groß und Klein) sorgen für Abwechslung.

Auf fünf Bergen wird in Saalbach Hinterglemm und Leogang eines der umfassendsten Bike-Angebote im gesamten Alpenraum angeboten. Ein Hunderte Kilometer langes, ortsübergreifendes Tourennetz wird mit Attraktionen wie Riders Playground für Anfänger und Kinder, einem Bag Jump, bei dem man auf einem riesigen Luftkissen landet, Pumptracks, einem Fahrtechnikgelände und natürlich Bike-Shops plus E-Bike-Angebot ergänzt. Das abwechslungsreiche Trail-Angebot auf den Bergen ist jedoch das Herzstück. Ein Überblick.



Online-Tipps

Saalbach Hinterglemm: saalbach.com/freeride
 Leogang: bikepark-leogang.com
 BIG-5-BIKE Challenge: big-5.at

REITERKOGEL

PRO LINE ***

Strecke für Fortgeschrittene mit tollen Drop-Variationen und Anbindung zum Evil Eye Trail.

EVIL EYE TRAIL *****

Nur für Profis! Unter anderem mit Drop-Batterie, Baumstamm-Step-down und Hip-Table-Jump.

BLUE LINE *

Ein leichter und spaßiger Flowtrail mit einigen tollen Northshore-Elementen.

WETTERKREUZ TRAIL **

Schön angelegter Singletrail mit Traum-Blick auf den Speicherteich Wetterkreuz.

HOCHALM TRAIL **

Attraktive, aber leicht bewältigbare Streckenführung. Traumhaftes Panorama!

OSSMANNALM TRAIL *

Kurze Einsteiger-Strecke im Talschluss.

KOHLMAIS

MILKA LINE *

Einfacher und breiter Trail, der ideal für Freeride-Neulinge ist.

PANORAMA TRAIL **

Mit Anschluss an mehrere Strecken. Traumhaftes Panorama und Waldpassagen.

HÖLLEN TRAIL ***

Home-Trail von U15-Weltmeisterin Vali Höll mit mehreren Drops, Wallrides sowie Log Rides.

WURZEL TRAIL ***

Naturbelassener und sehr wurzeliger Singletrail knapp unterhalb des Bergkammes.

ASITZ TRAIL **

Naturbelassener Singletrail, der Saalbach Hinterglemm mit Leogang verbindet.

ZWÖLFERKOGEL

Z-Line **

Riesige Wallrides, Action-Snapshot-Station sowie die Anbindung zu Pumptrack und Fahrtechnikgelände Wieserauberg sorgen für Abwechslung.

SCHWIERIGKEITSGRADE:

* Leicht ** Leicht-Mittel *** Mittel
**** Mittel-Schwer ***** Schwer

Glücksgefühle für Rider: Die Bike-Saisonkarte

Wer die Höchstdosis Bikespaß benötigt, für den ist die Bike-Saisonkarte eine echte Empfehlung. Saalbach Hinterglemm, der Bikepark Leogang sowie das Kitzsteinhorn bieten ein gemeinsames Sommerticket an. Einmal hochalpin, einmal weitläufig, einmal vielfältig – unterschiedlicher könnte das Bike-Vergnügen in den Destinationen nicht sein. Am „Kitz“ stehen drei Trails mit einer Länge von bis zu 12 Kilometern zur Verfügung.

Tarife für Erwachsene, Jugendliche und Kinder gibt es auf: saalbach.com



Weltcup im Juni: Die Elite lässt es wieder ordentlich krachen

Von 9. bis 12. Juni geht in Leogang wieder das Out of Bounds Festival inklusive UCI Mountain Bike Downhill Weltcup sowie 26TRIX über die Bühne. Wenn sich die Könige der rasanten Abfahrten auf der technisch sehr anspruchsvollen WM-Strecke duellieren und auf Weltcuppunktjagd gehen, ist Hochspannung und bombastische Stimmung garantiert. Für alle, die auf spektakuläre Tricks und Luftakrobatik stehen, wird der 26TRIX definitiv das Nonplusultra. Eine der wohl anspruchsvollsten Strecken der Szene steht für atemberaubende Sprünge und gewaltige Airtime. Spannende Bewerbe, eine riesige Team- und Expo-Area sowie ein Rahmenprogramm, das sich gewaschen hat, werden auch beim Out of Bounds Festival 2016 für Tausende begeisterte Besucher sorgen.

Biketember Festival

Ein weiteres Highlight in Leogang steht im Herbst auf dem Programm: das Biketember-Festival von 16. bis 18. September 2016.

Cross-Country-, Downhill- und Enduro-Action auf Weltklasse-Niveau sowie die Scott Junior Trophy spiegeln den Variantenreichtum des Radsports in Form von spannenden Bewerben wieder.

GlemmRide Bike Festival

Nach der gigantischen Premiere im Jahr 2015 legen die Macher des GlemmRide Bike Festivals von 7. bis 10. Juli 2016 in Saalbach Hinterglemm nach. Die volle Ladung Slopestyle, Downhill, Trial wird ebenso geboten wie gemütliches Touring, Pumptrack-Sessions und ein spezielles Downhillrennen für Kinder. Neben den mehr als 50 Ausstellern auf der Expo-Area begeistern auch internationale Bands verschiedener Genres.

World Games of Mountainbiking

Die WM der Hobby-Biker mit den Disziplinen Marathon, Cross Country, Downhill sowie dem Kids Downhill und der Junior Trophy geht von 8. bis 11. September 2016 in die 18. Runde.

www.saalbach.com

Seilbahntechniker: Eine spannende Lehre

Im Rahmen der Ausbildung zum Seilbahntechniker, lernen junge Menschen die komplexen und vielseitigen Aufgaben des Seilbahnbetriebes zu meistern. Im Skicircus absolvieren derzeit sechs Lehrlinge diese spannende Lehre. Stefan Eder (ausgezeichneter Erfolg) sowie Tanja Heugenhauser, Bernhard Breitfuß und Florian Margreiter (alle guter Erfolg) haben zudem kürzlich ihre berufsbegleitende Ausbildung abgeschlossen. Tanja Heugenhauser ist übrigens die erste weibliche Seilbahntechnikerin im Skicircus.



TANJA HEUGENHAUSER

Das erste Mal auf Bike-Urlaub

Gerade als Mountainbike-Anfänger ist die Motivation durchaus groß, spontan aufzusatteln und durchzustarten. Aber wie ist es, gleich einen ganzen Urlaub danach auszurichten? Eine Gruppe, bestehend aus geübten Bikern und Anfängern, hat ihre Erfahrungen festgehalten.

Tag 2

Was sich von Beginn an als echter Bringer herausstellt, ist die „Joker Card“. Die unbegrenzte Nutzung der Seilbahnen schon das Budget und man hat Zugang zum 400 Kilometer langen Wege- und Trailnetz. Besagte Karte also eingepackt und bei der Kohlmaibahn die anfängerfreundliche Milka Line in Angriff genommen. Es geht durchaus rasant dahin, man gewöhnt sich dank der simplen Streckenführung jedoch schnell an den Untergrund und die Eigenheiten des Trails. Selbiges gilt für die Blue Line am Reiterkogel. Einfache Steilkurven, kleine Sprünge, flache Northshore-Elemente sowie weite Tables sorgen für einen hohen Fun-Faktor. Wir gönnen uns eine leckere Jause auf einer der umliegenden Almen – Traumausblick inklusive. Trail-Action gepaart mit Almidylle, das macht Laune. Die Nachmittagssonne brennt auf der Haut, der Schweiß in den Handschuhen und unterm Helm signalisiert: Abkühlung! Per Bike geht's also zum Käpt'n Hook Erlebnisfreibad, wo der Eintritt dank „Joker Card“ frei ist. Am Abend gibt's dann ein leckeres Steak, man gönnt sich ja sonst nichts. Gut satt, machen wir uns auf, um die verschiedenen Bars im Ort abzugrasen.

Tag 1

Endlich ist es so weit! Koffer gepackt, Auto vollgestopft und ab geht's in den ersten Bike-Urlaub. Angekommen machen wir uns gleich zum ersten Location-Check auf. In unserem „bikerfreundlichen“ Hotel gibt es eine Bike-Waschanlage sowie eine Bike-Werkstatt mit dem wichtigsten Werkzeug. Vorteil: Handschuhe, Protektoren, Helme, Kleidung, Bikes und vieles mehr gibt's in den vielen Shops zu kaufen und zu leihen. Halb so schlimm also, dass ich ein paar Sachen zu Hause hab liegen lassen – Einpackstress eben. Auch die Standorte der fünf Seilbahnen sind schnell gefunden. Die ersten Biker kommen uns mit einem extrabreiten Grinsen im Gesicht entgegen, na wenn das mal kein gutes Zeichen ist. Zum „Ankommen“ empfiehlt der Bike-Kollege die Talschlussrunde mit rund 500 Höhenmetern. Dauer: etwa eine Stunde. Der kurze Ossmannalm Trail eignet sich perfekt für Einsteiger: Eine relaxte Tour mit einem leichten „Kick“ zum Schluss. Beim abendlichen Restaurantbesuch fällt die Wahl – ganz klassisch – auf Kasnockn. Spätestens jetzt sind wir endgültig im Urlaubsmodus. Gute Nacht.



Käpt'n Hook Erlebnisfreibad bietet Abkühlung.



Einfach zu fahren: Die Milka Line.

Tag 3

Zum Einfahren fällt die Wahl noch einmal auf die Blue Line von gestern, bei der nächsten Bergfahrt juckt es die geübteren von uns jedoch in den Fingern und die Pro Line wird in Angriff genommen. Hier lässt es sich super an der eigenen Technik feilen und man kann Speed aufnehmen – heizen ohne Ende, Adrenalin pur. Der integrierte Evil Eye Trail ist eine Spielwiese für geübte Freerider. Wellen, Step-ups und -downs, Steilkurven sowie verschiedene Drops laden zum Stylen ein. Nach einer leichten Kost zu Mittag nehme ich das Tageshighlight in Angriff: den Hacklberg Trail. Fazit: Das Prädikat „legendär“ hat er sich redlich verdient! Superflowig, viel Airtime und Variantenreichtum sorgen für einen wahren Adrenalinrausch. Auf einer der Hütten entlang des Trails kehren wir zum Sundowner mit einem wohlverdienten After-Ride-Drink ein. Anschließend lassen wir es uns im Wellnessbereich des Hotels gut gehen und die tollen Eindrücke des Tages noch einmal Revue passieren.

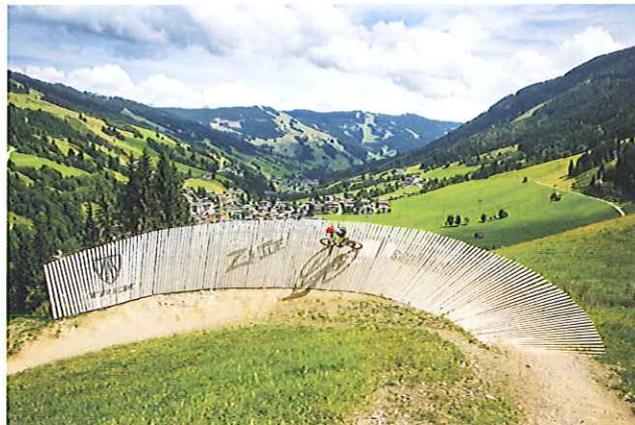
Beim Relaxen, werden die Akkus wieder aufgeladen.



Unvergesslich, der Sundowner am Berg.

Tag 4

Heute machen wir uns auf den Weg zum Zwölferkogel. Die Z-Line dient als Aufwärmprogramm und zum Lockerwerden. Dann geht es zur anspruchsvollen X-Line am Schattberg. Zwei Testruns sind auf jeden Fall nötig, um sich den Verlauf, die Schlüsselstellen und Besonderheiten der sechs Kilometer langen Freeride-Strecke einzuprägen. Es geht über Wiesen-, Stein- und Waldböden mit vielen Sprüngen, Anliegern und kniffligen Wurzel- und Technikpassagen. Cool ist, dass man seine Abfahrt auf der X-Line timen lassen kann. Online besteht sogar die Möglichkeit, die Zeiten mit anderen Rüdern zu vergleichen und sich so quasi virtuell zu batteln. Was uns besonders positiv auffällt, ist das gute Miteinander von Wanderern und Bikern – alles steht im Zeichen der „Fair Play“-Spielregeln.



Die Z-Line ist ideal zum Aufwärmen.



Bietet Abwechslung: Der Hochseilpark.

Tag 5

Heute wird der Allerwerteste geschont und das Bike im Radkeller gelassen. Das Frühstück fällt noch gemütlicher aus als sonst. Eigentlich wäre heute ein Ausflug zum nahe gelegenen Zeller See auf dem Programm gestanden. Da das Wetter fürs Baden aber nicht taugt, geht es in den Hochseilgarten. Direkt daneben findet man die „Golden Gate Bridge der Alpen“ mitsamt dem angeschlossenen Baumziplweg. Den chilligen Tag lassen wir mit einer gemütlichen Einkehr ausklingen. Auf dem Programm stehen wieder Spezialitäten aus der Region. Auch Hochprozentiges gönnen wir uns heute: Ein Schnapsperl in Ehren kann keiner verwehren.



Per Gondel geht es auf den nächsten Berg.

Tag 6

Voll motiviert starten wir in den vorletzten Tag unseres Bike-Urlaubs. Heute steht die BIG-5-BIKE Challenge am Programm. Pünktlich um 9 Uhr machen wir uns auf, immerhin gilt es heute 5.000 Höhenmeter zu absolvieren. Kurze Anmerkung – nur 500 Höhenmeter muss man dabei aus eigener Kraft bewältigen, der Rest wird mit den Seilbahnen zurückgelegt. Auf der Tour nimmt man nicht nur die vier Bahnen in Saalbach Hinterglemm in Anspruch, sondern auch jene im benachbarten Leogang. Wir sind nochmals auf den besten Trails der Region unterwegs und haben noch Zeit, die eine oder andere Extrarunde einzubauen. Unsere Wahl fiel auf den Schattberg mit der X-Line und den satten 1.000 Höhenmetern von der Berg- bis zur Talstation der Seilbahn. Auf big-5.at kann man die ganze Tour virtuell noch mal Revue passieren lassen. Jeder von uns hat mit dem Bike rund 65 Kilometer zurückgelegt.

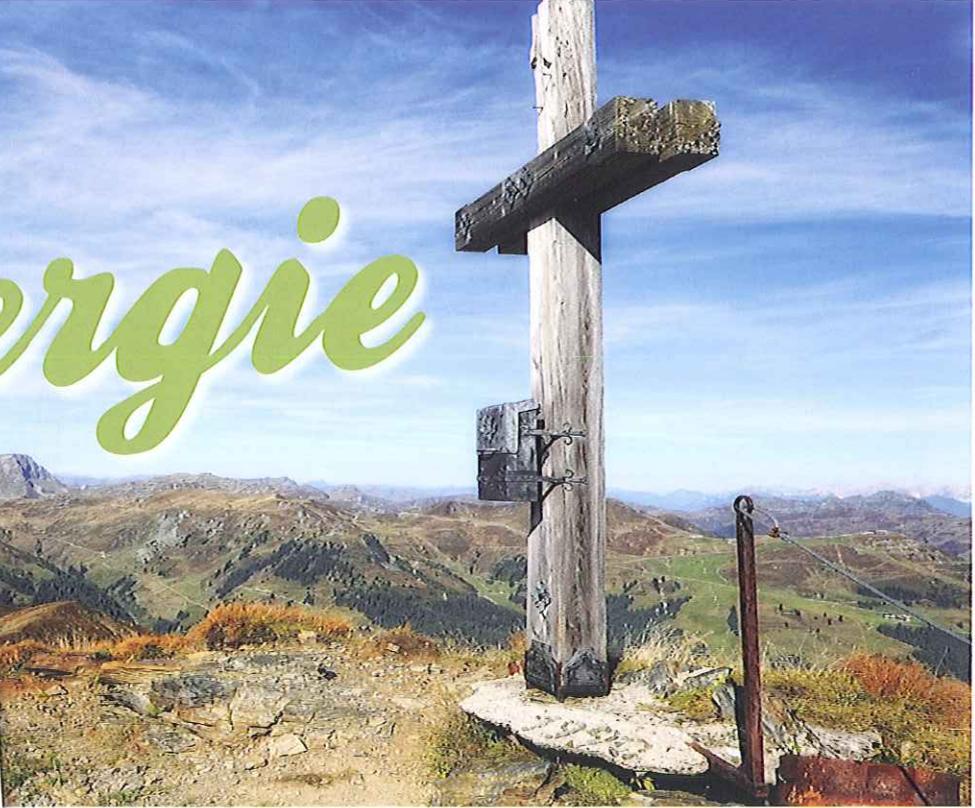
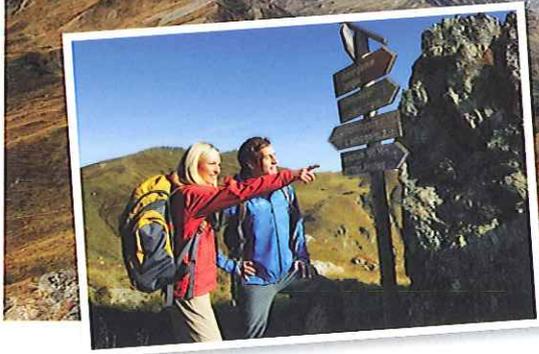


Im Bikepark Leogang wird einiges geboten.

Tag 7

Am letzten Tag erwartet uns noch einmal ein ganz besonderes Highlight: der Asitz in Leogang sowie der WM-erprobte Bikepark. Bereits gestern bei der BIG-5-BIKE Challenge konnten wir uns ein Bild von der kulturmobenen Destination machen. Spätestens seit der Austragung der UCI Mountain Bike & Trials Weltmeisterschaft ist die Region Saalfelden Leogang in der Mountainbikeszene weltbekannt. Unser erster Ritt führt uns auch gleich über die original WM-Strecke. Ein selektives Freeride-Angebot und spektakuläre Northshore-Elemente sorgen ebenso für Abwechslung wie mehrere Singletrails. Es gibt einen Riders Playground für Anfänger und Kinder, und ein großer GoPro Bagjump sorgt dafür, dass wir uns mit den Bikes wie die Profis in den Himmel schrauben können, dank eines riesigen Luftkissens landet jeder weich. Nebenbei tobten sich die Kiddies mit Bike-Guides der Bikeschule aus, um Nachwuchs braucht man sich offensichtlich nicht zu sorgen. Eines ist klar: Das war nicht unser letzter Urlaub in der Region, es gibt noch viel zu entdecken, nicht nur mit dem Bike. Also bis bald!

Spüre die Energie



„Erklimme die Berge und spüre die gute Energie. Der Friede in der Natur wird in dich fließen wie der Sonnenschein, der die Bäume nährt. Der Wind wird dich erfrischen, der Sturm dich mit Kraft erfüllen und alle deine Sorgen werden abfallen von dir, wie Herbstblätter“ – treffender, als es der schottisch-US-amerikanische Universalgelehrte John Muir beschreibt, kann man es kaum formulieren, welche wunderbare Wirkung das Wandern und die Bergwelt auf jeden Einzelnen von uns haben können. Auf den Bergen muss man das Glück nicht suchen, nein, es findet einen – ganz von selbst.

Zum Glück- und Freisein gibt es in der Region ein schier unbegrenztes Angebot: In Saalbach Hinterglemm stehen Bergbegeisterten 400 Kilometer an ausgeschilderten Wanderwegen zur Verfügung, in Saalfelden Leogang kommen noch einmal rund 400 Kilometer hinzu, Fieberbrunn verfügt zudem

über ein Netz von 150 Kilometern. Sämtliche Orte weisen Strecken in allen nur denkbaren Schwierigkeitsstufen auf – egal ob man nur einen gemütlichen Spaziergang machen will oder als erfahrener Alpinist eine ganz besondere Herausforderung sucht.

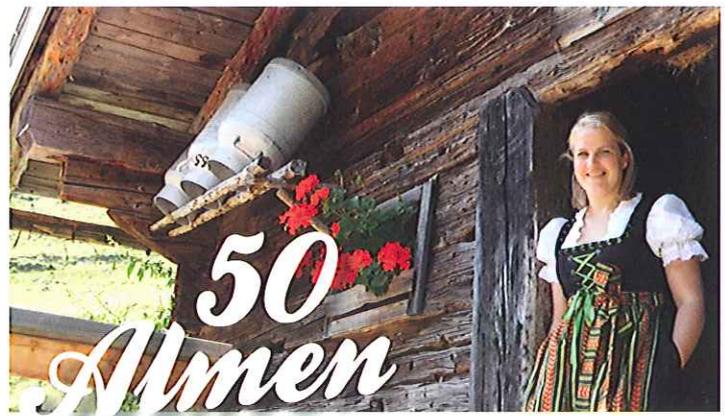
DIE RICHTIGE AUSTRÜSTUNG

Wichtig ist beim Wandern die Ausrüstung, vor allem dann, wenn die Tour über einen einfachen Spaziergang hinausgeht. Knöchelhohe Wanderschuhe mit Profilsohle (also keine Turnschuhe), solider, wenn möglich wasserdichter Rucksack, Verbandszeug, Rettungsfolie, Regenschutz, Kopfbedeckung, warme Kleidung, winddichtes Übergewand, Wanderkarte, verstellbare Wanderstöcke, Sonnenschutzcreme, Sonnenbrille, Proviant, Getränke und ein Mobiltelefon sollte man dabei haben, wenn man sich in den Bergen aufhält. Unbedingt merken: Der Alpinotruf hat die Telefonnummer 140.

Infos zum Wander- und Wegenetz:
saalbach.com

Wandern 2.0 mit der SummitLynx App

Egal ob bei der Höhentour „Seven Summits of Saalbach Hinterglemm“ oder beim Sammeln der Wandernadeln auf den Pinzgauer Grasbergen, mit der kostenlosen SummitLynx App für iPhone und Android teilen Bergfexe ihre Gipfelerfolge mit den Freunden daheim. Via GPS loggt sich der User bei bestimmten Landschaftspunkten ein, hat sein Trackingtool selbst in der Hand und teilt beispielsweise Gipfelsiege in Echtzeit auf Facebook und Co. Die auf der App registrierten Daten der erklommenen Gipfel sind Grundlage für die Online-Wertungen sowie den Eintrag in die virtuelle Hall of Fame der beliebten Höhentour. Bergsteiger erhalten so online ihre Zwischenwertungen, die Finisher-Zeit sowie spezielle Badges für besondere Leistungen. Auch auf allen anderen Touren gibt es ein Punktesystem und Medaillen als Belohnung. Beim Tourismusverband Saalbach Hinterglemm können die virtuellen Auszeichnungen gegen echte Wandernadeln eingelöst werden. Die klassische Papierkarte zum Locher und Zwickler gibt es natürlich nach wie vor. Übrigens: Die App ist auch ohne Netz aktiv und Daten werden lokal gespeichert. Ist man wieder online, dann werden die Daten synchronisiert und bei Bedarf veröffentlicht.



Kasnockn, Brettlausen, Schnapsperl und Co – bodenständige Kost auf den Almen sorgt für Hochgenuss pur. Auf rund 50 Almsommerhütten werden in Saalbach Hinterglemm, Leogang und Fieberbrunn nicht nur regionale Produkte von bester Qualität verarbeitet, sondern man begibt sich oft auch auf Zeitreise und erlebt ursprüngliche Lebensweisen und traditionelles Handwerk hautnah. Ein Genuss für alle Sinne!

The Seven Summits of Saalbach Hinterglemm

Die legendären Seven Summits ziehen wohl jeden professionellen Bergsportler in ihren Bann. Die höchsten Berge der Kontinente verlangen jenen, die sie bezwingen wollen, alles ab. Zu Mount Everest, Denali (früher Mount McKinley), Aconcagua und Co gibt es für ambitionierte Alpinisten im Glemmtal eine Alternative, die ebenfalls sieben Gipfelsiege verspricht – und das an einem einzigen Tag. Niemand muss dabei seine alpine Leidenschaft prüfen und extremes bergsteigerisches Können unter Beweis stellen. Aber: Eine sehr gute Kondition und Trittsicherheit sowie die richtige Ausrüstung sind Voraussetzung. Neun Stunden Gehzeit, 24 Kilometer Wanderstrecke und 1.413 Höhenmeter stehen für ein einmaliges Bergerlebnis. Die Route verläuft stets oberhalb der 2.000er-Grenze und liefert grandiose Ausblicke.

LOS GEHT'S AM SCHATTBERG

Für die Gipfelstürmer gibt es in der Früh um 7.30 Uhr eine Sonderfahrt des Schattberg X-press, der sie zum Startpunkt, dem Schattberg-Ost, bringt. Von der Bergstation geht es über einen Höhenweg zum einfachsten Gipfel der Tour, dem **Stemmerkogel**. Beim Abstieg über Geröll ist erste Trittsicherheit gefragt. Dann geht es bergauf zum **Hochkogel** mit seiner grandiosen Aussicht bis zum Großglockner, Watzmann und Hochkönig. Nach kurzem Abstieg folgt das erste schwere Etappenziel.



- | | |
|--------------------------------|-----------------------------|
| I. Stemmerkogel 2.123 m | IV. Bärensteigkogel 2.225 m |
| II. Hochkogel 2.249 m | V. Manlitzkogel 2.247 m |
| III. Hochsaalbachkogel 2.212 m | VI. Mittagkogel 2.092 m |
| | VII. Geißstein 2.363 m |

TRITTSICHERHEIT IST GEFRAGT

Der schmale, steile Weg zum **Hochsaalbachkogel** verlangt Trittsicherheit und Schwindelfreiheit. Der nächste Gipfel, der **Bärensteigkogel** gehört zu den abgelegensten Bergen des Glemmtals. Von hier führt der Weg auf felsigem Gelände auf den **Manlitzkogel**. Schroff abfallend geht es weiter, erst über sanfteres Almgelände, dann auf dem felsigen Bergrücken zum **Mittagskogel**. Der ausgesetzte Gipfelweg zum **Geißstein** verlangt den Alpinisten noch mal alles ab. Mit spektakulärem Weitblick über die Alpen vom Wilden Kaiser über die Hohen Tauern belohnt er für die Strapazen. Auch wenn die Kräfte langsam schwinden, ist für den Abstieg ins Tal nochmals volle Konzentration nötig. Das Ziel ist die Lindlingalm. Wer seine Erlebnisse bei der spektakulären Höhentour gleich mit den Freunden zu Hause teilen möchte, der nutzt die neue App SummitLynx.

Alle Infos: sevensummits.saalbach.com

Lifestyle für den guten Zweck

Das Event „Lake of Charity“ hat sich in den vergangenen Jahren zum Kult entwickelt. Beim Gerstreit-Speicherteich wird drei Tage lang ein actionreiches Programm geboten. Waterramp, Wakeboarding, Slacklines, Miniramp, Waterbombing, Live-Musik, eine kulinarische Meile sowie eine Versteigerung und eine Tombola sorgen für Abwechslung. Alle Einnahmen und Spenden kommen Familien aus der Region zugute, die einen harten Schicksalsschlag hinnehmen mussten. Im vergangenen Jahr wurde erstmals die 50.000-Euro-Marke geknackt. 2016 geht der Event von 22. bis 24. Juli über die Bühne. lakeofcharity.at

Zwei Karten, zwei Triumpfe

Bei einem Aufenthalt bei JOKER CARD Partnerunternehmen sind dank der Alleskönnerkarte zahlreiche Leistungen inkludiert. Dazu zählen unter anderem die kostenlose Benützung der vier Sommer-Bergbahnen in Saalbach Hinterglemm sowie die täglich einmalige Nutzung der Asitz-Kabinenbahn in Leogang, der Eintritt in das Käpt'n Hook Erlebnisbad, die Nutzung des Wanderbusses sowie des Talschlusszuges und vieles mehr.

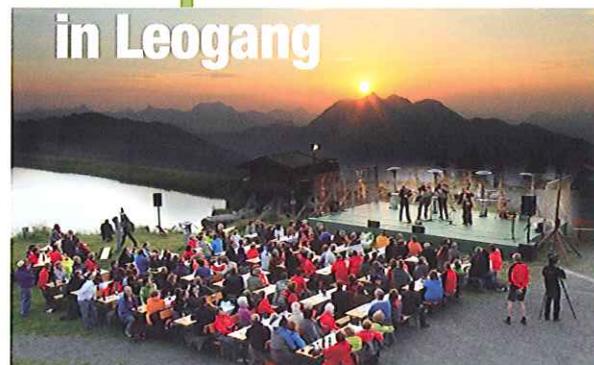


Bei den Löwen Alpin Card-Partnerunternehmen ist dank vieler inkludierter Leistungen ein kontrastreicher Urlaub garantiert. Dazu zählen unter anderem täglich eine freie Berg- und Talfahrt mit der Asitz-Kabinenbahn in Leogang oder den Bergbahnen Saalbach Hinterglemm, die täglich unbegrenzte freie Nutzung der Sommerrodelbahn Saalfelden sowie dessen Sessellift, die Eintritte zur Freizeitanlage Sonnrain sowie zum Erlebnis-schwimmbad Obsmarkt und der Naturbadeanlage Ritzensee, geführte Wanderungen und vieles mehr.

LÖWEN ALPIN CARD
KONTRASTREICH URLAUBEN



TONspuren 2016 in Leogang



Beim Asitz-Speicherteich auf 1.873 Metern geht auch im Sommer 2016 die beliebte TONspuren-Konzertreihe über die Bühne. Bei atemberaubender Kulisse und dank Sonnenuntergang hinter der Bühne sind wieder unvergessliche Livemusik-Erlebnisse mit Ausnahmebands garantiert. Von 30. Juni bis 18. August 2016 finden insgesamt 5 Konzerte verschiedenster Genres statt. Genaue Informationen über Künstler, Kartenpreise und weitere Details gibt's auf tonspurenamasitz.com

WINTER-PENDANT

Wer nicht so lange warten will, kann sich einen winterlichen Vorge-schmack auf das Sommerfestival holen. Am Donnerstag, dem 17. Dezember 2015 findet wieder das Event „TONspur trifft SCHLspur“ im AsitzBräu statt. Live on stage: Roland Neuwirth & Extremschrammeln mit dem Programm „Christkind, renn!“.

Events,

die international begeistern

snow mobile



03.–06.12.2015 Mit „Snow Mobile“, der Formel 1 des Winters, fällt 2015 wieder der Startschuss für eine rasante Wintersaison in Saalbach Hinterglemm. 24 Teams mit jeweils sechs Fahrern jagen über einen spektakulären Rundkurs, während entlang der Strecke Tausende Zuschauer jubeln. Zahlreiche Prominente aus Sport, Wirtschaft und Society und über 100 Journalisten sind dabei, wenn sich das Glemmtal in das Monte Carlo der Alpen verwandelt.

www.formulasnow.com



out of bounds festival

09.–12.06.2016 Das Out of Bounds Festival beinhaltet die volle Dosis Bikesport: Immerhin finden im Rahmen des Events der UCI Mountain Bike Downhill Weltcup sowie der 26TRIX-Bewerb statt. Internationale Top-Rider liefern sich spannende Duelle. Beste Stimmung herrscht aber nicht nur auf und entlang der Rennstrecke, sondern auf der gesamten Team- und Expo-Area, wo die neuesten Trends präsentiert werden, sowie bei den kultigen Festival-Partys und Side-Events.

www.outofbounds.at

white style

Zahlreiche weitere Events

www.saalbach.com



glemmride bike festival

29.01.2016 Weltweit einzigartig ist der White Style in Leogang. Auch bei der 10. Ausgabe des Events geben sich wieder die besten Biker der Welt die Klinke in die Hand und jagen am Schantellift über einen spektakulären Kurs aus Schnee. Höhepunkt ist das Flutlichtfinale, bei dem die Rider halsbrecherische Sprünge in den Leoganger Abendhimmel zaubern. Sprünge von bis zu 7 Metern Höhe und 15 Metern Weite sind keine Seltenheit. Die Party im Anschluss des Events ist legendär.

www.bikepark-leogang.com

07.–10.07.2016 Für Bike-Begeisterte bietet das GlemmRide Bike Festival ein vollgepacktes Programm. Den Dreh- und Angelpunkt bildet die große Bike-Expo mit allen namhaften Herstellern der Bike-Industrie, jeder Menge Testmaterial, geführten Touren und vielem mehr. Zahlreiche spannende Wettbewerbe wie Slopestyle, Downhill, Bike Trial, Pumptrack und Co sowie Side-Events und Live-Acts sorgen für ein langes Wochenende voller Party- und Fahrspaß.

www.glemmride.at

freeride world tour



06.03.2016 Rund 40 Minuten müssen die Freerider auf den Gipfel des Wildseeloder aufsteigen, bevor sie sich vom Start auf 2.118 m in den 620-Höhenmeter-Hang stürzen. Dort überwinden sie eine Hangneigung von bis zu 70 Grad und navigieren durch völlig natürliches Gelände, das mit Felsklippen, Wechten, Rinnen und Bäumen durchsetzt ist. Das Rennen in Fieberbrunn ist Teil der Swatch Freeride World Tour, der bedeutendsten Bigmountain-Freeski- und Snowboard-Tour weltweit.

www.freerideworldtour.com

lake of charity



22.–24.07.2016 Wakeboarding, Waterramp, Slacklines, Waterbombing, Skate-Miniramp, kulinarische Meile, Live-Musik, Riesentombola und, und, und – Lake of Charity ist ein Trendsport- und Lifestyle-Event, bei dem ein Highlight das nächste jagt. Die Veranstaltung beim Gerstreit-Speicherteich geht 2016 bereits zum sechsten Mal über die Bühne. Alle Einnahmen kommen Familien aus der Region zugute, die einen harten Schicksalsschlag hinnehmen mussten. Feel the spirit.

www.lakeofcharity.at